

Vorläufiger Bildungsplan

**Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung,
die zum Berufsschulabschluss und
zum Erweiterten Ersten Schulabschluss oder
zum Mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder
zur Fachhochschulreife führen
(Anlage A APO-BK)**

Fachbereich: Gestaltung

**Mediengestalterin Digital und Print und
Mediengestalter Digital und Print**

Entwurf

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung

des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

41012/2023

Einführungserlass

Entwurf

Inhalt	Seite
Vorbemerkungen.....	5
Teil 1 Die Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK.	7
1.1 Ziele, Fachbereiche und Organisationsformen	7
1.1.1 Ziele	7
1.1.2 Fachbereiche und Organisationsformen.....	7
1.2 Zielgruppen und Perspektiven	8
1.2.1 Voraussetzungen, Abschlüsse, Berechtigungen.....	8
1.2.2 Anschlüsse und Anrechnungen	8
1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien	9
1.3.1 Wissenschaftspropädeutik.....	10
1.3.2 Berufliche Bildung	10
1.3.3 Didaktische Jahresplanung.....	10
Teil 2 Bildungsgänge der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK im Fachbereich Gestaltung.....	11
2.1 Fachbereichsspezifische Ziele.....	11
2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich	11
2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen	12
2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse	13
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien des Fachbereichs.....	15
Teil 3 Die Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK: Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print	16
3.1 Beschreibung des Bildungsgangs.....	17
3.1.1 KMK-Rahmenlehrplan.....	17
3.1.2 Stundentafel	49
3.1.3 Bündelungsfächer.....	50
3.1.4 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang.....	52
3.2 Lernerfolgsüberprüfung	61
3.3 Anlage	62
3.3.1 Entwicklung und Ausgestaltung einer Lernsituation	62
3.3.2 Vorlage für die Dokumentation einer Lernsituation	63

Vorbemerkungen

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsgängen sowie von studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs beruflicher Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt die jeweiligen Bildungsgänge, Teil 2 deren Ausprägung in einem Fachbereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsgänge folgt der Struktur des Berufskollegs.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientiert formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen transparent und vergleichbar darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, Berufsausbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer in einem Dokument veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

Gemeinsame Vorgaben für alle Bildungsgänge im Berufskolleg

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf Werte, die unter anderem im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Aus diesen gemeinsamen Vorgaben ergeben sich im Einzelnen folgende übergreifende Ziele:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion und Integration)
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung)
- Sensibilisierung für die Wirkungen tradiert männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming)
- Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit) und
- Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen im digitalen Wandel).

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben orientieren sich in ihren Anforderungssituationen und kompetenzorientiert formulierten Zielen an der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)¹ und nutzen dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Die Lehrkräfte eines Bildungsgangs dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einer Didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsgänge des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anschlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

¹ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) – verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011 (s. www.deutscherqualifikationsrahmen.de)

Teil 1 Die Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK

1.1 Ziele, Fachbereiche und Organisationsformen

1.1.1 Ziele

Die Berufsschule und die Ausbildungsbetriebe sind als gleichberechtigte Partner verantwortlich für die Entwicklung berufsbezogener sowie berufsübergreifender Handlungskompetenz im Rahmen der Berufsausbildung im dualen System.

Diese Handlungskompetenz umfasst den Erwerb einer umfassenden Handlungsfähigkeit in beruflichen, aber auch privaten und gesellschaftlichen Situationen. Die Anforderungen der jeweiligen Ausbildungsberufe erfordern eine Kompetenzförderung, die von der selbstständigen fachlichen Aufgabenerfüllung in einem zum Teil offen strukturierten beruflichen Tätigkeitsfeld bis hin zur selbstständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden beruflichen Tätigkeitsfeld reichen kann und zur nachhaltigen Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft befähigt.

Durch die Förderung der Kompetenzen zum lebensbegleitenden Lernen sowie zur Flexibilität, Reflexion und Mobilität sollen die jungen Menschen auf ein erfolgreiches Berufsleben in einer sich wandelnden Wirtschafts- und Arbeitswelt auf nationaler und internationaler Ebene vorbereitet werden.

Mit der Berufsfähigkeit kann auch der Erwerb studienbezogener Kompetenzen verbunden werden.

1.1.2 Fachbereiche und Organisationsformen

Fachklassen des dualen Systems werden in sieben Fachbereichen des Berufskollegs angeboten. Die insgesamt in Deutschland verordneten Ausbildungsberufe¹ sind entweder in Monoberufe (ohne Spezialisierung) oder vielfach in Fachrichtungen, Schwerpunkte, Wahlqualifikationen oder Einsatzgebiete differenziert. Dies wirkt sich zum Teil auf die Bildung der Fachklassen und auch die Organisation des Unterrichts aus. Die Fachklassen werden in der Regel für die einzelnen Ausbildungsberufe als Jahrgangsklassen gebildet.

Der Unterricht in den Fachklassen erfolgt in den Bündelungsfächern des Berufes auf Grundlage des Bildungsplans, der den KMK-Rahmenlehrplan mit den Lernfeldern übernimmt. Die Bildungspläne der weiteren Fächer beschreiben die Ziele in Form von Anforderungssituationen. Gemeinsam fördern die Bildungspläne die umfassende Kompetenzentwicklung im Beruf.

Der Unterricht umfasst 480 bis 560 Jahresstunden.¹ Unter Berücksichtigung der Anforderungen der ausbildenden Betriebe sowie der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler werden von den Berufskollegs vielfältige Modelle der zeitlichen und inhaltlichen Verteilung des Unterrichts angeboten. In der Regel wird der Unterricht in Teilzeitform an einzelnen Wochentagen, als Blockunterricht an fünf Tagen in der Woche oder in einer Verknüpfung der beiden genannten Formen erteilt. Es besteht z. B. auch die Möglichkeit, den Unterricht auf einen regelmäßig stattfindenden 10-stündigen Unterrichtstag und ergänzende Unterrichtsblöcke zu verteilen, wenn ein integratives Bewegungs- und Ernährungskonzept zur Gesundheitsförderung umgesetzt wird. Unter Beachtung des Gesamtunterrichtsvolumens sind in jedem Schuljahr mindestens 320 Unterrichtsstunden zu erteilen; maximal 160 Unterrichtsstunden können jahrgangsübergreifend verlagert werden.

¹ s. www.berufsbildung.nrw.de

Die Ausbildungsberufe im dualen System der Berufsausbildung werden mit zweijähriger, dreijähriger oder dreieinhalbjähriger Dauer verordnet. Die Ausbildungszeit kann für besonders leistungsstarke bzw. förderbedürftige Auszubildende verkürzt bzw. verlängert werden. Je nach personellen, sachlichen und organisatorischen Voraussetzungen der Schule können eigene Klassen für diese Schülerinnen und Schüler gebildet werden. Jugendliche mit voller Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife können im Rahmen entsprechender Kooperationsvereinbarungen zwischen Hochschulen und Berufskollegs parallel zur Berufsausbildung ein duales Studium beginnen. Für sie kann ein inhaltlich und hinsichtlich Umfang und Organisation abgestimmter Unterricht angeboten werden. Ebenso gibt es die Möglichkeit, parallel zur Berufsausbildung bereits die Fachschule zum Erwerb eines Weiterbildungsabschlusses zu besuchen.

1.2 Zielgruppen und Perspektiven

1.2.1 Voraussetzungen, Abschlüsse, Berechtigungen

Für die einzelnen Ausbildungsberufe sind keine Eingangsvoraussetzungen festgelegt. Gleichwohl erwarten Betriebe branchenbezogen bestimmte schulische Abschlüsse von ihren zukünftigen Auszubildenden. Der gleichzeitige Erwerb der Fachhochschulreife in den Bildungsgängen der Fachklassen des dualen Systems setzt den Mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe voraus.

Die duale Berufsausbildung endet mit einer Berufsabschlussprüfung vor der zuständigen Stelle (Kammer). Unabhängig von dem Berufsabschluss (§ 37 ff. BBiG, § 31 ff. HwO) wird in der Berufsschule der Berufsschulabschluss zuerkannt, wenn die Leistungen am Ende des Bildungsgangs den Anforderungen entsprechen.

Mit dem Berufsschulabschluss wird der Erweiterte Erste Schulabschluss, bei entsprechendem Notendurchschnitt und dem Nachweis der notwendigen Englischkenntnisse der Mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife)¹ zuerkannt. Es kann auch die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben werden. Den Schülerinnen und Schülern wird die Fachhochschulreife zuerkannt, wenn sie das erweiterte Unterrichtsangebot nach Anlage A 1.4 der APO-BK wahrgenommen, den Berufsschulabschluss erworben und die Berufsabschlussprüfung sowie die Abschlussprüfung zur Erlangung der Fachhochschulreife bestanden haben. Schülerinnen und Schüler mit einem Ausbildungsverhältnis gem. § 66 BBiG oder § 42r HwO erhalten bei erfolgreichem Besuch des Bildungsgangs den Ersten Schulabschluss.

Stützunterricht zur Sicherung des Ausbildungsziels, der Erwerb von Zusatzqualifikationen oder erweiterten Zusatzqualifikationen sowie der Erwerb der Fachhochschulreife² sind entsprechend dem Angebot des einzelnen Berufskollegs im Rahmen des Differenzierungsbereiches in den Stundentafeln der einzelnen Ausbildungsberufe möglich.

1.2.2 Abschlüsse und Anrechnungen

Mit dem Berufsschulabschluss, dem Abschluss einer einschlägigen Berufsausbildung und einer mindestens einjährigen Berufserfahrung können Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule einen Bildungsgang der Fachschule besuchen. Dort kann ein Weiterbildungsabschluss erworben werden. Der Besuch des Fachschulbildungsgangs kann bereits parallel zur Berufsausbildung beginnen. Dazu ist ebenfalls ein abgestimmtes Unterrichtsangebot erforderlich.

¹ s. www.berufsbildung.nrw.de

² s. Handreichung zum Erwerb der Fachhochschulreife in den Fachklassen des dualen Systems (Doppelqualifikation) sowie Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen, Beschluss der Kultusministerkonferenz der Länder in der jeweils geltenden Fassung

Darüber hinaus besteht im Rahmen von Zusatzqualifikationen und erweiterten Zusatzqualifikationen ein breites Spektrum an Qualifizierungsmöglichkeiten auch mit Blick auf Fort- und Weiterbildungsabschlüsse.

Sofern Schülerinnen und Schüler mit Mittlerem Schulabschluss (Fachoberschulreife) die Fachhochschulreife nicht bereits parallel zum Berufsschulbesuch in der Fachklasse erworben haben, können diese noch während oder nach der Berufsausbildung die Fachoberschule Klasse 12 B besuchen und dort die Fachhochschulreife erwerben.

Mit der Fachhochschulreife sind die Schülerinnen und Schüler berechtigt, ein Studium an einer Fachhochschule aufzunehmen.

Weiterhin sind sie dazu berechtigt, die allgemeine Hochschulreife in einem weiteren Jahr in der Fachoberschule Klasse 13 zu erwerben. Die allgemeine Hochschulreife berechtigt zur Aufnahme eines Studiums an einer Universität.

Die erworbenen Abschlüsse und Qualifikationen sind entsprechend dem DQR eingeordnet und können auf Studiengänge angerechnet werden.

1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien

Das Lernen in den Fachklassen des dualen Systems zielt auf die Entwicklung einer umfassenden Handlungskompetenz, die sich in der Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler erweist, die erworbenen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sowie persönlichen, sozialen und methodischen Fähigkeiten direkt im betrieblichen Alltag in konkreten Handlungssituationen einzusetzen. Der handlungsorientierte Unterricht stellt systematisch die berufliche Handlungsfähigkeit in den Vordergrund der Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung.

Kernaufgabe bei der Gestaltung des Unterrichts ist die Entwicklung, Realisation und Evaluation von Lernsituationen. Das sind didaktisch aufbereitete thematische Einheiten, die sich zur Umsetzung von Lernfeldern und Fächern aus beruflich, gesellschaftlich oder persönlich bedeutsamen Problemstellungen erschließen. Lernsituationen schließen Erarbeitungs-, Anwendungs-, Übungs- und Vertiefungsphasen sowie Lernerfolgsüberprüfung ein und haben ein konkretes Lernergebnis bzw. Handlungsprodukt.

Es gibt Lernsituationen, die

- ausschließlich zur Umsetzung eines Lernfeldes entwickelt werden
- neben den Zielen und Inhalten eines Lernfeldes die Ziele und Inhalte eines oder mehrerer weiterer Fächer integrieren
- ausschließlich zur Umsetzung eines einzelnen Faches generiert werden und
- neben den Zielen und Inhalten eines Faches solche eines Lernfeldes oder weiterer Fächer integrieren.

Lernsituationen ermöglichen im Rahmen einer vollständigen Handlung eine zielgerichtete, individuelle Kompetenzentwicklung. Dies bedeutet, sowohl die Vorgaben im berufsbezogenen und berufsübergreifenden Lernbereich - soweit sinnvoll - miteinander verknüpft umzusetzen, als auch dabei eine möglichst konkrete Ausrichtung auf den jeweiligen Ausbildungsberuf zu realisieren. Bei der Gestaltung von Lernsituationen über den Bildungsverlauf hinweg ist eine zunehmende Komplexität der Aufgaben- und Problemstellungen zu realisieren, um eine planvolle Kompetenzentwicklung zu ermöglichen. Die individuelle Lernausgangslage von Schülerinnen und Schülern in der Fachklasse des dualen Systems kann stark variieren. Bei der unterrichtlichen Umsetzung von Lernfeldern, Anforderungssituationen und Zielen sind Tiefe der Bearbeitung, Niveau der fachlichen und personellen Kompetenzförderung vor diesem Hintergrund im Rahmen der Bildungsgangarbeit so zu berücksichtigen, dass für alle Schülerinnen und Schüler eine Kompetenzentwicklung ermöglicht wird.

1.3.1 Wissenschaftspropädeutik

Für ein erfolgreiches lebenslanges Lernen im Beruf, aber auch über den Berufsbereich hinaus und im Studium werden die Schülerinnen und Schüler in der Berufsschule auch in die Lage versetzt, beruflich kontextuierte Aufgaben und Situationen wissenschaftlicher Verfahren und Erkenntnisse zu bewältigen, die Reflexion voraussetzen. Dabei ist es, in Abgrenzung und notwendiger Ergänzung der betrieblichen Ausbildung, unverzichtbare Aufgabe der Berufsschule, die Arbeits- und Geschäftsprozesse im Rahmen der Handlungssystematik auch in den Erklärungszusammenhang zugehöriger Fachwissenschaften zu stellen und gesellschaftliche Entwicklungen zu reflektieren.

Systemorientiertes vernetztes Denken und Handeln in komplexen und exemplarischen Situationen sowie die Vermittlung von berufsbezogenem Wissen werden im Rahmen des Lernfeldkonzeptes in einem handlungsorientierten Unterricht in besonderem Maße gefördert.

Durch geeignete Lernsituationen entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, eigene Vorgehensweisen kritisch zu hinterfragen und Alternativen aufzuzeigen. Sie arbeiten selbstständig, formulieren und analysieren eigenständig Problemstellungen, erfassen Komplexität und wählen gezielt Methoden und Verfahren zur Informationsbeschaffung, Planung, Durchführung und Reflexion.

1.3.2 Berufliche Bildung

Die Berufsausbildung im dualen System ist zielgerichtet auf den Erwerb einer umfassenden beruflichen Handlungsfähigkeit. Am Ende des Bildungsgangs sollen die Schülerinnen und Schüler sich in ihrem Ausbildungsberuf sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich verhalten und dementsprechend handeln können. Wichtige Grundlage für die Tätigkeit als Fachkraft ist das aufeinander abgestimmte Lernen an mindestens zwei Lernorten, welches berufsrelevantes Wissen und Können sowie ein reflektiertes Verständnis von Handeln in beruflichen Zusammenhängen sicherstellt.

1.3.3 Didaktische Jahresplanung

Die Erarbeitung, Umsetzung, Reflexion und kontinuierliche Weiterentwicklung der Didaktischen Jahresplanung ist die zentrale Aufgabe einer dynamischen Bildungsgangarbeit. Unter Verantwortung der Bildungsgangleitung sollen alle im Bildungsgang tätigen Lehrkräfte in den Prozess eingebunden werden.

Die Didaktische Jahresplanung stellt das Ergebnis aller inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu Lernsituationen für den Bildungsgang dar. Sie sollte - soweit möglich - gemeinsam mit dem dualen Partner entwickelt werden.¹ Zumindest ist es erforderlich, den dualen Partnern die geplante Kompetenzförderung ihrer Auszubildenden in der Berufsschule transparent zu machen. Sie bietet allen Beteiligten und Interessierten verlässliche, übersichtliche Information über die Bildungsgangarbeit und ist Grundlage zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Die Veröffentlichung „Didaktische Jahresplanung. Pragmatische Handreichung für die Fachklassen des dualen Systems“ gibt konkrete Hinweise zur Entwicklung, Dokumentation, Umsetzung und Evaluation der Didaktischen Jahresplanung.²

¹ s. www.berufsbildung.nrw.de

² s. ebenda

Teil 2 Bildungsgänge der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK im Fachbereich Gestaltung

2.1 Fachbereichsspezifische Ziele

Der Fachbereich Gestaltung umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Ausbildungsberufe, für die Farbempfinden, räumliches Sehen und motorische Handlungsfähigkeit unverzichtbar sind.

Der Unterricht im Fachbereich Gestaltung versetzt die Absolventinnen und Absolventen in die Lage, gestalterische Projekte zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Mit der Ausrichtung an berufsrelevanten Aufgaben, bei denen formale und inhaltliche Aspekte gestalterischer Tätigkeit ineinandergreifen, werden berufliche Kompetenzen vermittelt, die besonders das Handeln in den Bereichen Dienstleistung, Vermarktung, Konzeption und Produktion umfassen.

Der Unterricht ist gekennzeichnet durch die Symbiose aus systematischer Analyse, gestalterischer Ideenfindung, produktionstechnischer Realisation und kritischer Reflektion. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlichen Förderung projektbezogener Kooperationsformen, international ausgerichteter Handlungs- und Denkstrukturen, des Umgangs mit digitalen Systemen sowie in der sukzessiven Berücksichtigung von Aspekten des Datenschutzes und der Datensicherheit wider.

2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich

In den Bildungsgängen der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK werden Auszubildende in staatlich anerkannten Ausbildungsberufen unterrichtet. Es gibt branchenspezifische wie auch branchenübergreifende Ausbildungsberufe. Sie werden im Fachbereich Gestaltung mit zwei-, drei- oder dreieinhalbjähriger Dauer verordnet.

Die Unterrichtsfächer der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung sind drei Lernbereichen zugeordnet: dem berufsbezogenen Lernbereich, dem berufsübergreifenden Lernbereich und dem Differenzierungsbereich.

Der berufsbezogene Lernbereich umfasst die Bündelungsfächer, die in der Regel über den gesamten Ausbildungsverlauf hinweg unterrichtet werden und jeweils mehrere Lernfelder zusammenfassen. Die Fächer Fremdsprachliche Kommunikation und Wirtschafts- und Betriebslehre sind ebenfalls dem berufsbezogenen Lernbereich zugeordnet.

Die Bildungspläne für die Fächer Wirtschafts- und Betriebslehre sowie Politik/Gesellschaftslehre berücksichtigen das „Kompetenzorientierte Qualifikationsprofil für den Unterricht der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.06.2021)“, das einen Umfang von 40 Unterrichtsstunden in der Berufsschule umfasst und mit den Standardberufsbildpositionen der Ausbildungsordnungen abgestimmt ist.

Im Mittelpunkt stehen einerseits die jeweils für den einzelnen Beruf spezifischen Anforderungen und Fragestellungen, andererseits werden betriebswirtschaftliche Abläufe sowie das zielorientierte, planvolle, rationale und ethisch verantwortungsvolle Handeln von Menschen in Betrieben, Werkstätten oder auf Baustellen aufgegriffen. Bei der unterrichtlichen Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen wird von betrieblichen/beruflichen Aufgabenstellungen ausgegangen, die handlungsorientiert bearbeitet werden müssen. Kompetenzen in Fremdsprachen und interkultureller Kommunikation zur Bewältigung beruflicher und privater Situationen sind

unerlässlich. Fremdsprache ist in der Regel mit einem im KMK-Rahmenlehrplan¹ festgelegten Stundenanteil in den Lernfeldern integriert. Darüber hinaus werden in Abhängigkeit von dem jeweiligen Ausbildungsberuf 40 – 80 Unterrichtsstunden im Fach Fremdsprachliche Kommunikation erteilt. Mathematik und Datenverarbeitung sind in den Lernfeldern integriert.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre und Politik/Gesellschaftslehre ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. In diesem Lernbereich werden u. a. Kommunikations- und Sprachkompetenz und sinnstiftende Interpretationen zu Ökonomie, Gesellschaft, Technik und Mensch weiterentwickelt. Das Fach Sport/Gesundheitsförderung hat sowohl ausgleichende als auch qualifizierende Funktion, die auch eine Perspektive über den Schulbesuch hinaus eröffnet. Einerseits wird dazu der Umgang mit spezifischen Belastungen in den Berufen des Fachbereichs Gestaltung aufgegriffen, andererseits leistet das Fach einen Beitrag zur Einübung und Festigung eines reflektierten Sozialverhaltens.

Auch der Unterricht in den nicht nach Lernfeldern strukturierten Fächern soll über den Fachbereichsbezug hinaus soweit wie möglich auf den Kompetenzerwerb in dem jeweiligen Beruf ausgerichtet werden. Sofern Lerngruppen mit Schülerinnen und Schülern mehrerer Ausbildungsberufe des Fachbereichs zum Erwerb der Fachhochschulreife gebildet werden, muss der Kompetenzerwerb im jeweiligen Beruf im Rahmen von Binnendifferenzierung realisiert werden.

Der Differenzierungsbereich dient der Ergänzung, Erweiterung und Vertiefung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler. In Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung kommen insbesondere folgende Angebote in Betracht:

- Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Sicherung des Ausbildungserfolges durch Stützunterricht oder erweiterten Stützunterricht
- Vermittlung berufs- und arbeitsmarktrelevanter Zusatzqualifikationen oder erweiterter Zusatzqualifikationen und
- Vermittlung der Fachhochschulreife.

Zur Vermittlung der Fachhochschulreife wird auf die „Handreichung zum Erwerb der Fachhochschulreife in den Fachklassen des dualen Systems (Doppelqualifikation)“² verwiesen, die auch Hinweise gibt, wie und in welchem Umfang der Unterricht in Fremdsprachlicher Kommunikation und in weiteren Fächern, im berufsbezogenen Lernbereich und der Unterricht in Deutsch/Kommunikation im berufsübergreifenden Lernbereich mit den Angeboten im Differenzierungsbereich verknüpft und auf diese angerechnet werden können.

2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen

Der Kompetenzerwerb im Bildungsgang dient der Befähigung zur selbstständigen Planung und Bearbeitung gestalterischer Aufgabenstellungen in einer sich verändernden sozioökonomischen Umwelt.

Die Schülerinnen und Schüler lösen gestalterische Aufgabenstellungen zunehmend selbstständig. Sie verfügen sukzessive über ein umfassendes Repertoire an Verfahren und Methoden zur Problemlösung, wählen geeignete aus und wenden sie an. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund der Ausgangssituation und der Rahmenbedingungen und leiten daraus Konsequenzen für zukünftige vergleichbare Aufgabenstellungen ab.

¹ s. Teil 3: KMK-Rahmenlehrplan, dort Teil IV

² s. www.berufsbildung.nrw.de

Sie arbeiten ergebnisorientiert, eigenständig und im Team. Dazu stimmen sie den Arbeitsprozess inhaltlich und organisatorisch ab. Innerhalb einer Teamarbeit stellen sie ihre Kompetenzen zielführend und unterstützend in den Dienst des Teams und nehmen Anregungen und Kritik anderer Teammitglieder auf. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, sich selbst Ziele in Lern- oder Arbeitszusammenhängen zu setzen und diese konsequent eigenständig und im Team zu verfolgen.

Kompetenzerwartungen im Fachbereich Gestaltung sind:

- Analyse der Bedürfnisse und Wünsche von Kundinnen und Kunden
- fachgerechte Beratung von Kundinnen und Kunden
- Verwendung geeigneter Planungsinstrumente
- Beachtung und Anwendung grundlegender Gestaltungsprinzipien und -theorien
- Entwurf und Umsetzung kreativer Lösungsansätze
- Kenntnis berufsrelevanter Materialien, sowie deren Eigenschaften und Wirkungen
- Berücksichtigung der Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und
- Beachtung der Prinzipien der Nachhaltigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zusammenhängender Prozesse in zeitgemäßen analogen und digitalen Systemen.

2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im Fachbereich Gestaltung. Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden. und der Praxisteil der dualen Berufsausbildung exemplarisch abgebildet wird.

In der folgenden Übersicht sind die in den Fachklassen des dualen Systems im Fachbereich Gestaltung relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse aufgeführt.

Im Verlauf der Berufsausbildung werden die Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse je nach Ausbildungsberuf in Anzahl, Umfang und Tiefe in unterschiedlicher Weise durchdrungen. Die konkreten Hinweise darauf, welche Handlungsfelder sowie Arbeits- und Geschäftsprozesse im speziellen Ausbildungsberuf jeweils von Bedeutung sind, erfolgen in Teil 3 dieses Bildungsplanes.

Handlungsfeld 1: Betriebliches ManagementArbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)
Unternehmensgründung
Unternehmensführung
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen
Personalmanagement
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung

Handlungsfeld 2: Dienstleistung AGP
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse
Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen
Dienstleistungsangebote
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)
Handlungsfeld 3: Vermarktung AGP
Analyse von Kundenbedürfnissen
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien
Nutzung absatzpolitischer Instrumente
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen
Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf AGP
Ideenentwicklung und Kreativtechniken
Trendforschung und Zielgruppenanalyse
Konzeption und Ideenvariation
Entwurf und Prototyping
Präsentation
Handlungsfeld 5: Produktion AGP
Situations- und Determinantenanalyse
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie
Technische Realisierung (Schwerpunkte: Objekt- und Raumgestaltung, Produktgestaltung, Mediengestaltung)
Handlungsfeld 6: QualitätsmanagementAGP
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität
Sicherstellung der Prozessqualität
Prüfen und Messen
Reklamationsmanagement

2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien des Fachbereichs

Um berufliche Handlungskompetenz zu entwickeln bedarf es der Lösung zunehmend komplexer werdender Problemstellungen in einem spiralcurricular angelegten Unterricht. Die Orientierung an realitätsnahen betrieblichen/beruflichen Arbeitsaufgaben als Ausgangspunkt für Lernsituationen verlangt eine konsequente Gestaltung entlang der Phasen handlungsorientierten Unterrichts. In diesem Rahmen können betriebliche Arbeits- und Geschäftsprozesse gedanklich durchdrungen, simuliert oder entsprechend vorhandener Fachraumausstattungen im Unterricht umgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund sind die Lernortkooperation und die Abstimmung der Didaktischen Jahresplanung mit dem dualen Partner wesentliche Grundlage der Entwicklung umfassender beruflicher Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Die zunehmende Globalisierung, die Notwendigkeit Arbeits- und Geschäftsprozesse nachhaltig zu gestalten, aber auch die zunehmende Digitalisierung von Berufs- und Lebenswelt sowie die kommunikativen Anforderungen an zukünftige Fach- und Führungskräfte machen gemeinsame Lernsituationen mit den Fächern des berufsübergreifenden Lernbereichs sowie mit den Fächern Fremdsprachliche Kommunikation und Wirtschafts- und Betriebslehre zu unverzichtbaren Orientierung stiftenden Elementen Didaktischer Jahresplanungen für Berufe des Fachbereichs Gestaltung.

Vor diesem Hintergrund richtet sich gestalterisches Handeln als ganzheitliche Handlungskompetenz auf die Vermittlung von ästhetischen, insbesondere visuell kommunizierbaren Botschaften, die sich in analogen und digitalen Gestaltungsprozessen manifestieren. Deshalb werden in der Gestaltung Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Produktion von visuellen Botschaften ausgebildet. Diese sind

- praktisch-technologische
- ästhetisch-sinnlich wahrnehmende
- reflektorisches-kritische und
- analytisch-bewertende Kompetenzen.

In der Gestaltung werden sowohl die Sensibilisierung für Wahrnehmung und ästhetische Urteile als auch die Kreativität und Gestaltungsfähigkeit für berufsspezifische Problemlösungsstrategien dadurch geschult, dass im gestaltungstypischen Entwicklungsprozess

- die technologischen Abhängigkeiten
- die gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen
- die auftragsabhängigen Beschränkungen und
- die ästhetischen Bedingungen und Möglichkeiten

als Elementarerfahrungen vollzogen, analysiert und reflektiert werden.

Die in der gestaltungsbezogenen Berufspraxis geforderten Qualifikationen haben ein breites Spektrum. Es lassen sich dennoch wiederkehrende Prozessschritte formulieren: Konzept, Entwurf, Produktion, Präsentation und Evaluation.

Teil 3 Die Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung

Anlage A APO-BK: Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print

Grundlagen für die Ausbildung in diesem Ausbildungsberuf sind

- die geltende Verordnung über die Berufsausbildung vom **Dat**, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt (**BGBl. I Nr. XX, S. XX ff.**)^{1 2} und
- der Rahmenlehrplan der Ständigen Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder (KMK-Rahmenlehrplan) für den jeweiligen Ausbildungsberuf.³

Die Verordnung über die Berufsausbildung gemäß §§ 4 und 5 BBiG bzw. 25 und 26 HWO beschreibt die Berufsausbildungsanforderungen. Sie ist vom zuständigen Fachministerium des Bundes im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung erlassen. Der mit der Verordnung über die Berufsausbildung abgestimmte KMK-Rahmenlehrplan ist nach Lernfeldern strukturiert. Er basiert auf den Anforderungen des Berufes⁴ sowie dem Bildungsauftrag der Berufsschule und zielt auf die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz.

Der vorliegende Bildungsplan ist durch Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung (MSB) in Kraft gesetzt worden. Er übernimmt den KMK-Rahmenlehrplan mit den Lernfeldern, ihren jeweiligen Kernkompetenzformulierungen und Hinweisen zur Gestaltung ganzheitlicher Lernsituationen als Mindestanforderungen. Er enthält darüber hinaus Vorgaben für den Unterricht und die Zusammenarbeit der Lernbereiche gemäß der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg – APO-BK) vom 1. August 2015 in der jeweils gültigen Fassung.

Für den gleichzeitigen Erwerb der Fachhochschulreife neben der beruflichen Qualifikation des Ausbildungsberufs müssen die Standards der Kultusministerkonferenz in den Fächern Deutsch/Kommunikation, Englisch und in den Fächern des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs⁵ erfüllt sein.

¹ Hrsg.: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Köln

² s. www.berufsbildung.nrw.de

³ s. Kapitel 3.1.1 des Bildungsplans

⁴ s. „Berufsbezogene Vorbemerkungen“ (Kapitel IV des KMK-Rahmenlehrplans) und „Berufsbild“ (Bundesinstitut für Berufsbildung [www.bibb.de])

⁵ s. Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen, Beschluss der Kultusministerkonferenz der Länder in der jeweils geltenden Fassung.

3.1 Beschreibung des Bildungsgangs

3.1.1 KMK-Rahmenlehrplan

RAHMENLEHRPLAN

für den Ausbildungsberuf

Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print^{1 2}

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2022)³

¹ Hrsg.: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

² s. www.berufsbildung.nrw.de

³ Unter Vorbehalt gemäß Ziffer A.I.8 der „Geschäftsordnung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland gemäß Beschluss i. d. F. vom 07.10.2021“.

Dat Textmarke: Dat

(BGBI. I Nr. XX, S. XX ff.) Textmarke: NrS

Entwurf

Teil I Vorbemerkungen

Dieser Rahmenlehrplan für den berufsbezogenen Unterricht der Berufsschule ist durch die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder beschlossen worden und mit der entsprechenden Ausbildungsordnung des Bundes (erlassen vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz oder dem sonst zuständigen Fachministerium im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung) abgestimmt.

Der Rahmenlehrplan baut grundsätzlich auf dem Niveau des Hauptschulabschlusses bzw. vergleichbarer Abschlüsse auf. Er enthält keine methodischen Festlegungen für den Unterricht. Der Rahmenlehrplan beschreibt berufsbezogene Mindestanforderungen im Hinblick auf die zu erwerbenden Abschlüsse.

Die Ausbildungsordnung des Bundes und der Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz sowie die Lehrpläne der Länder für den berufsübergreifenden Lernbereich regeln die Ziele und Inhalte der Berufsausbildung. Auf diesen Grundlagen erwerben die Schüler und Schülerinnen den Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie den Abschluss der Berufsschule.

Die Länder übernehmen den Rahmenlehrplan unmittelbar oder setzen ihn in eigene Lehrpläne um. Im zweiten Fall achten sie darauf, dass die Vorgaben des Rahmenlehrplanes zur fachlichen und zeitlichen Abstimmung mit der jeweiligen Ausbildungsordnung erhalten bleiben.

Teil II **Bildungsauftrag der Berufsschule**

Die Berufsschule und die Ausbildungsbetriebe erfüllen in der dualen Berufsausbildung einen gemeinsamen Bildungsauftrag.

Die Berufsschule ist dabei ein eigenständiger Lernort, der auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung über die Berufsschule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2015 in der jeweils geltenden Fassung) agiert. Sie arbeitet als gleichberechtigter Partner mit den anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zusammen und hat die Aufgabe, den Schülern und Schülerinnen die Stärkung berufsbezogener und berufsübergreifender Handlungskompetenz zu ermöglichen. Damit werden die Schüler und Schülerinnen zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur nachhaltigen Mitgestaltung der Arbeitswelt und der Gesellschaft in sozialer, ökonomischer, ökologischer und individueller Verantwortung, insbesondere vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen, befähigt. Das schließt die Förderung der Kompetenzen der jungen Menschen

- zur persönlichen und strukturellen Reflexion,
 - zum verantwortungsbewussten und eigenverantwortlichen Umgang mit zukunftsorientierten Technologien, digital vernetzten Medien sowie Daten- und Informationssystemen,
 - in berufs- und fachsprachlichen Situationen adäquat zu handeln,
 - zum lebensbegleitenden Lernen sowie zur beruflichen und individuellen Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in der Arbeitswelt und Gesellschaft,
 - zur beruflichen Mobilität in Europa und einer globalisierten Welt
- ein.

Der Unterricht der Berufsschule basiert auf den für jeden staatlich anerkannten Ausbildungsberuf bundeseinheitlich erlassenen Ordnungsmitteln. Darüber hinaus gelten die für die Berufsschule erlassenen Regelungen und Schulgesetze der Länder.

Um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen, muss die Berufsschule ein differenziertes Bildungsangebot gewährleisten, das

- in didaktischen Planungen für das Schuljahr mit der betrieblichen Ausbildung abgestimmte handlungsorientierte Lernarrangements entwickelt,
- einen Unterricht mit entsprechender individueller Förderung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Begabungen aller Schüler und Schülerinnen ermöglicht,
- ein individuelles und selbstorganisiertes Lernen in der digitalen Welt fördert,
- eine Förderung der bildungs-, berufs- und fachsprachlichen Kompetenz berücksichtigt,
- eine nachhaltige Entwicklung der Arbeits- und Lebenswelt und eine selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft unterstützt,
- für Gesunderhaltung und Unfallgefahren sensibilisiert,
- einen Überblick über die Bildungs- und beruflichen Entwicklungsperspektiven einschließlich unternehmerischer Selbstständigkeit aufzeigt, um eine selbstverantwortliche Berufs- und Lebensplanung zu unterstützen,
- an den relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Ergebnissen im Hinblick auf Kompetenzentwicklung und Kompetenzfeststellung ausgerichtet ist.

Zentrales Ziel von Berufsschule ist es, die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz zu fördern. Handlungskompetenz wird verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

Fachkompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Selbstkompetenz¹

Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Sozialkompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz sind immanenter Bestandteil von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

Methodenkompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).

Kommunikative Kompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

Lernkompetenz

Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

¹ Der Begriff „Selbstkompetenz“ ersetzt den bisher verwendeten Begriff „Humankompetenz“. Er berücksichtigt stärker den spezifischen Bildungsauftrag der Berufsschule und greift die Systematisierung des DQR auf.

Teil III Didaktische Grundsätze

Um dem Bildungsauftrag der Berufsschule zu entsprechen werden die jungen Menschen zu selbstständigem Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben im Rahmen ihrer Berufstätigkeit befähigt.

Lernen in der Berufsschule zielt auf die Entwicklung einer umfassenden Handlungskompetenz. Mit der didaktisch begründeten praktischen Umsetzung - zumindest aber der gedanklichen Durchdringung - aller Phasen einer beruflichen Handlung in Lernsituationen wird dabei Lernen in und aus der Arbeit vollzogen.

Handlungsorientierter Unterricht im Rahmen der Lernfeldkonzeption orientiert sich prioritär an handlungssystematischen Strukturen und stellt gegenüber vorrangig fachsystematischem Unterricht eine veränderte Perspektive dar. Nach lerntheoretischen und didaktischen Erkenntnissen sind bei der Planung und Umsetzung handlungsorientierten Unterrichts in Lernsituationen folgende Orientierungspunkte zu berücksichtigen:

- Didaktische Bezugspunkte sind Situationen, die für die Berufsausübung bedeutsam sind.
- Lernen vollzieht sich in vollständigen Handlungen, möglichst selbst ausgeführt oder zumindest gedanklich nachvollzogen.
- Handlungen fördern das ganzheitliche Erfassen der beruflichen Wirklichkeit in einer zunehmend globalisierten und digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt (zum Beispiel ökonomische, ökologische, rechtliche, technische, sicherheitstechnische, berufs-, fach- und fremdsprachliche, soziale und ethische Aspekte).
- Handlungen greifen die Erfahrungen der Lernenden auf und reflektieren sie in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen.
- Handlungen berücksichtigen auch soziale Prozesse, zum Beispiel die Interessenerklärung oder die Konfliktbewältigung, sowie unterschiedliche Perspektiven der Berufs- und Lebensplanung.

Teil IV Berufsbezogene Vorbemerkungen

Der vorliegende Rahmenlehrplan für die Berufsausbildung zum Mediengestalter Digital und Print und zur Mediengestalterin Digital und Print ist mit der Verordnung über die Berufsausbildung zum Mediengestalter Digital und Print und zur Mediengestalterin Digital und Print vom ... (BGBl. I S. ...) abgestimmt.

Der Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Mediengestalter Digital und Print und Mediengestalterin Digital und Print (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.01.2007 i. d. F. vom 25.09.2015) wird durch den vorliegenden Rahmenlehrplan aufgehoben.

Die für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde erforderlichen Kompetenzen werden auf der Grundlage des „Kompetenzorientierten Qualifikationsprofils für den Unterricht der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.06.2021) vermittelt.

In Ergänzung des Berufsbildes (Bundesinstitut für Berufsbildung unter <http://www.bibb.de>) sind folgende Aspekte im Rahmen des Berufsschulunterrichtes bedeutsam:

Mediengestalter Digital und Print und Mediengestalterinnen Digital und Print sind in Betrieben der Druckvorstufe, in Druckereien, Werbeagenturen, Webagenturen und artverwandten Unternehmen tätig. Sie gestalten, realisieren und präsentieren Medienprodukte.

Typische berufliche Handlungsfelder sind das Entwickeln und Visualisieren von Ideen und Designkonzeptionen, die Gestaltung und technische Umsetzung von Konzepten, das Erstellen von Bilddaten, die Bild- und Grafikdatenbearbeitung, das Planen und Organisieren von Projekten, das produktionsgerechte Umsetzen der Daten für unterschiedliche Druckverfahren, das Entwickeln, Gestalten und Umsetzen von digitalen und interaktiven Medienprodukten und der Ausgabe von Medienprodukten.

Die Lernfelder orientieren sich an den beruflichen Handlungsfeldern. Sie sind methodisch-didaktisch so umzusetzen, dass sie zu einer umfassenden beruflichen Handlungskompetenz führen. Diese umfasst insbesondere vernetztes Denken, Eigeninitiative und analytische Fähigkeiten. Praxis- und berufsbezogene Lernsituationen nehmen dabei eine zentrale Stellung in der Unterrichtsgestaltung ein.

Die Schule entscheidet im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben eigenständig über die inhaltliche Ausgestaltung der Lernsituationen unter Berücksichtigung der regional unterschiedlichen Besonderheiten.

Die in den Lernfeldern formulierten Kompetenzen beschreiben den Qualifikationsstand am Ende des Lernprozesses. Kursiv ausgezeichnete Inhalte stellen Mindestanforderungen dar. Die Lernfelder bauen spiralcurricular aufeinander auf.

Struktur des Rahmenlehrplans

- Der Ausbildungsberuf gliedert sich in die vier Fachrichtungen Projektmanagement, Designkonzeption, Printmedien und Digitalmedien.
- Im ersten und zweiten Ausbildungsjahr legt der Rahmenlehrplan den Schwerpunkt auf die Vermittlung fachrichtungsübergreifender Kompetenzen, die allgemeine und crossmediale Aspekte der Medienproduktion berücksichtigen.
- Die Lernfelder 3 und 4 bilden die Reihenfolge des Produktionsablaufes ab. Aus didaktischen Gründen bietet es sich an, diese in umgekehrter Reihenfolge zu unterrichten.
- Ziele und Inhalte der Lernfelder 1 bis 6 sind mit den geforderten Qualifikationen der Ausbildungsordnung für die Zwischenprüfung abgestimmt.
- Im dritten Ausbildungsjahr erfolgt die Differenzierung in die Fachrichtungen.
- Die Projektlernfelder 11 c-d bieten zudem die Möglichkeit, Kompetenzen aus den Wahlqualifikationen, die seitens der Betriebe gefördert werden, schulisch zu vertiefen.

1. Ausbildungsjahr (fachrichtungsübergreifend)			
LF 1 Printprodukte nach Kundenvorgaben gestalten			
LF 2 Digitale Medienprodukte nach Kundenvorgaben gestalten und realisieren			
LF 3 Daten crossmedial aufbereiten			
LF 4 Daten crossmedial ausgeben			
2. Ausbildungsjahr (fachrichtungsübergreifend)			
LF 5 Printprodukte konzipieren, gestalten und realisieren			
LF 6 Digitale Medienprodukte konzipieren, gestalten und realisieren			
Zwischenprüfung			
LF 7 Medien aus Datenquellen zu einem Medienprodukt zusammenführen			
LF 8 Logos entwickeln und in Gestaltungskonzepten projektorientiert umsetzen			
3. Ausbildungsjahr in den Fachrichtungen			
<i>Projektmanagement</i>	<i>Designkonzeption</i>	<i>Printmedien</i>	<i>Digitalmedien</i>
LF 9a Marketingmaßnahmen entwickeln	LF 9b Kundenwünsche analysieren und Entwürfe visualisieren	LF 9c Qualitätsstandards umsetzen	LF 9d Content-Management-Systeme nutzen
LF 10a Betriebliche Arbeits-Prozesse organisieren	LF 10b Medienübergreifende Gestaltungsideen entwickeln und visualisieren	LF 10c Farbmanagement anwenden	LF 10d Interaktivität gestalten und realisieren
LF 11a Projekte konzipieren und organisieren	LF 11b Designkonzepte projektorientiert entwickeln, visualisieren und präsentieren	LF 11c Printmedienprojekte realisieren	LF 11d Digitale Medienprojekte realisieren

Mediengestalter Digital und Print und Mediengestalterinnen Digital und Print arbeiten projekt- und teamorientiert in enger Zusammenarbeit und Rücksprache mit den Kunden und Kundinnen. Sie sind in ihrer beruflichen Tätigkeit häufig im Spannungsfeld gestalterischer, wirtschaftlicher und technischer Anforderungen eingesetzt. Sie sollten insbesondere folgende **Selbst- und Sozialkompetenzen** entwickeln:

- selbstständig und verantwortungsbewusst handeln,
- eigene Wertvorstellungen entwickeln und vertreten,
- teamorientiert arbeiten und gemeinsam Probleme lösen,
- respektvoll und aufgeschlossen miteinander umgehen und
- mit Innovationen konstruktiv umgehen.

Über alle Lernfelder hinweg muss die Förderung folgender **übergreifender beruflicher Handlungskompetenzen** sichergestellt werden:

- Der Erwerb von Berufs- und Fachsprache sowie Fremdsprache ist in den Lernfeldern über die Ausbildungsjahre hinweg integriert.
- In den Lernfeldern werden die Dimensionen der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit, des wirtschaftlichen Denkens, der interkulturellen Unterschiede und der Inklusion berücksichtigt.
- Der Kompetenzerwerb im Kontext der digitalen Arbeits- und Geschäftsprozesse ist integrativer Bestandteil der Fachkompetenzen und entfaltet sich darüber hinaus in überfachlichen Kompetenzdimensionen.
- Vorschriften und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie des Gesundheits- und Umweltschutzes sind umzusetzen.
- Die Nutzung von informationstechnischen Systemen und der Einsatz von digitalen Medien sind integrierte Bestandteile der Lernfelder. Auf die situationsangemessene Anwendung von Datenschutz und Datensicherheit ist im Berufsfeld Druck und Medien besonders zu achten. In Zusammenhang mit der Be- und Verarbeitung von Bilddaten kommen den rechtlichen Vorgaben, insbesondere der Bild- und Persönlichkeitsrechte besondere Bedeutung zu.
- Im Hinblick auf den technologischen und gesellschaftlichen Wandel sind die Ziele der Lernfelder offen formuliert. Lebenslanges Lernen und die Fähigkeit zur Anpassung an ein sich ständig änderndes Arbeitsumfeld stellen eine wichtige Grundlage des Berufsbilds dar.

Bei entsprechender Relevanz werden die übergeordneten Kompetenzen in einzelnen Lernfeldern gesondert ausgewiesen.

Teil V Lernfelder

Übersicht über die Lernfelder für den Ausbildungsberuf Mediengestalter Digital und Print und Mediengestalterin Digital und Print				
Lernfelder		Zeitrichtwerte in Unterrichtsstunden		
Nr.		1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
1	Printprodukte nach Kundenvorgaben gestalten	80		
2	Digitale Medienprodukte nach Kundenvorgaben gestalten und realisieren	80		
3	Daten crossmedial aufbereiten	80		
4	Daten crossmedial ausgeben	80		
5	Printprodukte konzipieren, gestalten und realisieren		80	
6	Digitale Medienprodukte konzipieren, gestalten und realisieren		80	
7	Medien aus Datenquellen zu einem Medienprodukt zusammenführen		40	
8	Logos entwickeln und in Gestaltungskonzepten projektorientiert umsetzen		80	
Fachrichtung Projektmanagement				
9a	Marketingmaßnahmen entwickeln			80
10a	Betriebliche Arbeitsprozesse organisieren			80
11a	Projekte konzipieren und organisieren			120
Fachrichtung Designkonzeption				
9b	Kundenwünsche analysieren und Entwürfe visualisieren			80
10b	Medienübergreifende Gestaltungsideen entwickeln und visualisieren			80
11b	Designkonzepte projektorientiert entwickeln, visualisieren und präsentieren			120

Fachrichtung Printmedien				
9c	Qualitätsstandards umsetzen			80
10c	Farbmanagement anwenden			80
11c	Printmedienprojekte realisieren			120
Fachrichtung Digitalmedien				
9d	Content-Management-Systeme nutzen			80
10d	Interaktivität gestalten und realisieren			80
11d	Digitale Medienprojekte realisieren			120
Summen: insgesamt 880 Stunden		320	280	280

Lernfeld 1:	Printprodukte nach Kundenvorgaben gestalten	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden
Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Printprodukte nach Kundenvorgaben zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler werten kundenspezifische Vorgaben eines Briefings aus. Sie kommunizieren auftragsbezogen und adressatengerecht die gestalterischen Vorgaben der Kundinnen und Kunden. Sie machen sich mit den verschiedenen betrieblichen Abläufen und Prozessen vertraut und diskutieren eigene Erfahrungen. Sie erstellen einen Arbeitsplan und legen Teilaufgaben fest. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über gestaltungstechnische Grundlagen (<i>Gestaltgesetze, Typografie, Farbwirkung, Formate, Bildausschnitt, Bildwirkung</i>). Sie verschaffen sich einen Überblick über vergleichbare und zeitgemäße Printprodukte und deren Druckveredelung. Sie ordnen ihre Arbeit in den Produktionsablauf eines modernen Printprodukts ein. Sie beschaffen sich projektbezogene Informationen auch in einer Fremdsprache und mit digitalen Medien. Hierbei empfangen, prüfen, verarbeiten, übermitteln und sichern sie digitale Daten und beachten dabei die Vorschriften zum Datenschutz, zur Datensicherheit und zum Urheberrecht Die Schülerinnen und Schüler definieren Ziele und planen im Team unter besonderer Berücksichtigung der Kundenvorgaben (<i>Briefing/Re-Briefing/De-Briefing</i>) und unter fertigungstechnischen, ökonomischen und ökologischen Aspekten ihre Arbeit mithilfe digitaler Medien. Sie entwickeln Kriterien für die Umsetzung ihres Produkts. Die Schülerinnen und Schüler gestalten unter Beachtung der typografischen Grundlagen, der Farbwirkung und der Wirkung von Bildern ein Printprodukt (<i>Produktmuster</i>). Sie wenden Entwurfstechniken an und gestalten die Entwürfe nach einem Gestaltungskonzept. Sie bereiten die Computerarbeitsplätze vor und wählen grundlegende Programmeinstellungen aus. Sie beachten dabei ergonomische Gesichtspunkte und die Arbeitssicherheitsvorschriften bei der Arbeitsplatzeinrichtung. Sie verschaffen sich einen Überblick über branchenspezifische Software, wählen auf Grundlage der Gestaltungsidee Layout-, Bildbearbeitungs- und Illustrationsprogramme aus und setzen diese in ausgewählten Dateiformaten und unter Beachtung medienpezifischer Vorgaben um. Die Schülerinnen und Schüler überprüfen unter Berücksichtigung der Zielgruppe die gestalterische Wirkung des Entwurfs und bereiten die Abnahme durch die Kundinnen und Kunden beim De-Briefing vor. Sie stellen ihre Entwürfe vor. Sie überprüfen und beurteilen in Teamarbeit die Wirkung anhand der abgeleiteten Kriterien. Sie äußern sich konstruktiv, akzeptieren begründete Kritik und korrigieren gegebenenfalls ihre Entwürfe. Sie präsentieren die Ergebnisse den Kundinnen und Kunden. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren nach Abschluss des Gestaltungsauftrags ihr Vorgehen. Sie diskutieren unter ökologischen, ökonomischen und qualitativen Gesichtspunkten den Produktionsprozess.		

**Lernfeld 2: Digitale Medienprodukte nach Kunden-
vorgaben gestalten und realisieren**
**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, digitale Medienprodukte nach Kundenvorgaben zu gestalten und unter Beachtung technischer Standards zu realisieren.

Die Schülerinnen und Schüler **werten** kundenspezifische Vorgaben zur Gestaltung eines digitalen Medienproduktes aus. Dazu machen sie sich mit den gestalterischen Vorgaben der Kundinnen und Kunden und den Bedürfnissen der Zielgruppe vertraut und analysieren die vorgegebenen Medien im Hinblick auf deren Kommunikationsziel.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über grundlegende gestalterische und technische Eigenschaften digitaler Medienprodukte (*Typografie, Farbwirkung, Bildwirkung, Benutzeroberfläche, Benutzerinteraktion*) im Rahmen der Kundenvorgaben. Hierzu verschaffen sie sich einen Überblick über gestalterische Grundsätze und Layoutoptionen digitaler Medien. Hierbei beachten sie auch die Gestaltung der Benutzerschnittstellen (*UI*) und die Benutzererfahrungen (*UX*). Sie beschaffen sich projektbezogene Informationen auch in einer Fremdsprache und mit digitalen Medien.

Die Schülerinnen und Schüler **planen** das Medienprodukt, indem sie die Handlungsschritte und die Zuständigkeiten im Team in analoger und digitaler Form festlegen. Dazu erstellen sie einen strukturierten Zeitplan. Sie wenden Kreativitätstechniken an, um kriteriengeleitet Gestaltungsentwürfe zu konzipieren. Sie verwenden dabei branchenspezifische Software und Darstellungsformen (*Drahtgittermodell, Mockup*). Sie empfangen, bewerten, verarbeiten, übermitteln und sichern digitale Daten aus den Kundenvorgaben und beachten die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit. Sie präsentieren ihre Gestaltungsentwürfe, auch in digitaler Form, vergleichen und bewerten diese anhand der entwickelten Kriterien des zu Grunde gelegten Gestaltungskonzeptes.

Die Schülerinnen und Schüler treffen eine begründete Entscheidung für einen Gestaltungsentwurf, erstellen daraus das fertige Layout (*Clickdummy, Prototyp*) mittels branchenspezifischer Software und fügen Interaktionsmöglichkeiten nach Kundenvorgaben hinzu. Sie **setzen** das Layout mittels vom World Wide Web Consortium standardisierter Sprachen in ein lauffähiges Produkt **um**. Zu diesem Zweck nutzen sie entsprechende Referenzen als Hilfe, auch in einer Fremdsprache. Bei der Umsetzung achten sie auf eine Trennung von Inhalt und Gestaltung.

Die Schülerinnen und Schüler **kontrollieren** ihr Produkt bezüglich Gestaltung, Technik und Funktion unter Berücksichtigung des Layouts und der Kundenvorgaben. Hierzu analysieren sie ihren Quelltext und korrigieren ihn gegebenenfalls hinsichtlich der aktuell gültigen Standards. Bei Bedarf führen sie nach Kundenvorgaben Änderungen durch. Sie präsentieren ihre Ergebnisse.

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren, **bewerten** und reflektieren ihren Arbeitsprozess sowie ihre Lernstrategien. Sie nehmen Kritik entgegen und reagieren darauf angemessen sowie lösungsorientiert.

Lernfeld 3: Daten crossmedial aufbereiten**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Bilder, Grafiken und Videomaterial systemunabhängig und entsprechend dem Verwendungszweck aufzubereiten und Fonts zu nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** Bild-, Grafik-, Text- und Videomaterial (*Dateiformate, Kompression*) im Hinblick auf die Integrationsfähigkeit in ein Medienprodukt und mit dem Fokus auf verfahrenstechnische, wirtschaftliche und medienrechtliche Aspekte.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über die jeweiligen ausgabespezifischen und qualitativen Anforderungen, indem sie Qualitätskriterien, Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten berücksichtigen (*Farbraum, Datentiefe, Bitmap, Vektor, Metadaten, Kontrast, Helligkeit, Farbigkeit*). Sie ermitteln unterschiedliche Möglichkeiten der Datenübertragung und -speicherung.

Die Schülerinnen und Schüler **planen** den Einsatz von Vektor- und Pixeldateiformate. Dabei beachten sie Ein- und Ausgabefarbräume, die notwendige Farbtiefe und unterscheiden zwischen verlustfreien und verlustbehafteten Dateiformaten. Sie berechnen die erforderliche Bildauflösung und die Datenmenge von Bild-, Video- und Audiodaten und führen Formatanpassungen durch. Sie legen für vorgegebene Videodaten die ausgabespezifische Aufbereitung fest. Für die erforderliche Datenspeicherung und -sicherung verwalten sie lokale, externe und Cloud-Speicher und nutzen unterschiedliche Verfahren (*Schnittstellen, Backup*). Dabei beachten sie die Chancen und Risiken der digitalen Technologien.

Die Schülerinnen und Schüler **erstellen** Grafikelemente und vektorisieren Bildvorlagen. Für pixelbasierte Vorlagen legen sie neue Bildausschnitte fest, führen Bildmontagen (*Bildfreistellungen*) aus und nutzen verschiedene Möglichkeiten der Bildoptimierung. Die Bild- und Grafikdaten werden crossmedial und ausgabespezifisch aufbereitet (*Farbraum, Auflösung, Dateiformat*). Sie nutzen branchentypische Programme zur Sichtung und Visualisierung von Bilddaten, zur Bearbeitung von Bild-Rohdaten, zur Anpassung von Metadaten und für den ausgabespezifischen automatisierten Export. Zur Bearbeitung des Videomaterials wenden sie die Grundlagen der Schnitttechnik an und konvertieren das Material in das geplante Ausgabeformat. Dazu verwenden sie branchentypische Softwareprodukte. Für eine medienspezifische Ausgabe berücksichtigen sie technische Parameter wie *Ausgabeauflösung, Rasterweite, Rasterverfahren, Größe und Auflösung des Ausgabemediums, Frameraten und Farbtiefe*. Bei der Darstellung von Textinformationen berücksichtigen sie die Textcodierung und nutzen Fontformate unter Beachtung ihrer Besonderheiten. Sie installieren und verwalten Schriften, beachten die lizenzrechtlichen Vorgaben zur Nutzung für das Medienprodukt und verwenden dazu branchentypische Softwareprodukte.

Die Schülerinnen und Schüler **prüfen** die Ergebnisse und Qualität der Ausgabedateien und optimieren diese bei Bedarf.

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren und **bewerten** ihren Arbeitsprozess sowie das Medienprodukt und bringen Verbesserungsvorschläge ein, auch im Hinblick auf automatisierte Arbeitsabläufe.

Lernfeld 4: Daten crossmedial ausgeben**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden****Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Medienprodukte nach Kundenvorgaben und unter Berücksichtigung des Arbeitsablaufs crossmedial auszugeben.**

Die Schülerinnen und Schüler **klären** den Auftrag adressatengerecht mit den Kundinnen und Kunden. Sie analysieren den Auftrag im Hinblick auf mögliche Produktionsabläufe und dokumentieren diese fortlaufend auch mit digitalen Medien.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über Ausgabeverfahren (*Druckverfahren, Veröffentlichung digitaler Medien*) und vergleichen diese hinsichtlich wirtschaftlicher, qualitativer und nachhaltiger Gesichtspunkte. Sie beschaffen sich auftragsbezogene Informationen auch in einer Fremdsprache und mit digitalen Medien.

Die Schülerinnen und Schüler **planen** den Ausgabeprozess unter Berücksichtigung produktspezifischer Vorgaben (*Anschnitt, Schnittmarken, Viewport, Datenstruktur*) und des digitalen Auftragsmanagements. Sie erstellen Arbeitsanweisungen für die Erstellung von Daten für Druck- und Digitalmedienausgabe. Sie übernehmen die Verantwortung für den Produktionsprozess, indem sie die Vorschriften zum Arbeitsschutz und zur Datensicherheit beachten.

Die Schülerinnen und Schüler **wählen** medienspezifisch Teilprodukte und Materialien für die Fertigung eines Medienproduktes **aus**. Dabei berücksichtigen sie ökonomische Parameter (*Hosting, Software*) sowie Materialien wie Bedruckstoffe (*Papier, Folie*). Sie beachten die Ziele für nachhaltige Entwicklung (*Umweltsiegel, Umweltzeichen*) sowie Aspekte der Weiterverarbeitung (*Falz-, Heft- und Bindearten*).

Die Schülerinnen und Schüler **überprüfen** ihre Dokumentation die auf technische Durchführbarkeit des geplanten Produktionsablaufs und nehmen gegebenenfalls Änderungen vor.

Die Schülerinnen und Schüler **reflektieren** den Arbeitsprozess, bringen Verbesserungsvorschläge (*Feedbackregeln*) ein. Dabei entwickeln sie ihre Kommunikationsfähigkeit und zeigen im Umgang miteinander Kooperationsbereitschaft, Wertschätzung und Respekt.

Lernfeld 5:	Printprodukte konzipieren, gestalten und realisieren	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden
Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, komplexe Printprodukte zu konzipieren, zu gestalten und zu realisieren. Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit dem Auftrag vertraut. Dabei erfassen und analysieren sie grundlegende Anforderungen an ein Printprodukt, vor allem in Bezug auf das Zusammenspiel von Inhalt, Gestaltung und Bildwirkung. Sie definieren Beurteilungskriterien, legen mögliche Lösungen fest, diskutieren eigene Erfahrungen und erstellen einen Arbeitsplan, indem sie ihre Termine strukturieren und festlegen. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Möglichkeiten der Bild- und Textgestaltung (<i>Bildgestaltung, Bildausschnitt, Bildwirkung, Typografie und Satzarten</i>) sowie die technischen Anforderungen an Produkte in der Printproduktion (<i>Ausgabetechniken, Ausschließen, Weiterverarbeitung</i>). Sie informieren sich über die Farbkonvertierung von Bilddaten (<i>Farbsysteme, Farbprofile</i>). Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich rechtliche Informationen auch mithilfe digitaler Medien, machen sich mit den entsprechenden Vorgaben bei der Konzeption von Medienprodukten vertraut (<i>Rechtsquellen, Bildrechte, Nutzungsrechte, Persönlichkeitsrechte</i>) und berücksichtigen sie bei der Gestaltung. Die Schülerinnen und Schüler wenden Entwurfstechniken an, legen den Arbeitsablauf fest und planen im Team die gestalterische und technische Umsetzung des Printprodukts (<i>Gestaltungsraster, Gestaltungskonzept</i>) auch unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit. Sie erstellen hierzu Arbeitsanweisungen für Arbeitsabläufe und Teilprozesse für das digitale Auftragsmanagement. Sie überprüfen ihre Arbeitsplätze und -mittel bezüglich ergonomischer Gesichtspunkte und den Anforderungen in der Vorstufenproduktion. Hierbei nutzen sie auch Informationen in einer Fremdsprache. Die Schülerinnen und Schüler erstellen und beschaffen Bildmaterial unter Berücksichtigung fotografischer Aufnahmetechniken. Dabei verwenden sie auch computergenerierte Bilder. Sie bearbeiten Bild- und Grafikmaterial unter Beachtung des Verwendungszwecks, der Bildgestaltung und Bildwirkung mittels branchenspezifischer Software (<i>Gradation</i>). Dabei berücksichtigen sie technische Parameter und rechtliche Bestimmungen. Sie wenden non-destruktive Techniken (<i>Masken, Einstellungsebenen</i>) der Bildmontage zur Erstellung eines Composings an. Unter Einsatz branchenspezifischer Software gestalten sie aus Text- und Bildmaterial das Layout für ein Printprodukt und erstellen ein Produktmuster. Die ausgewählten Bilddaten konvertieren sie in die zur Ausgabe vorgesehenen Farbräume (<i>Farbvoreinstellungen, Profilwarnungen</i>). Hierbei erstellen, bewerten, bearbeiten, übermitteln und sichern sie digitale Daten und beachten dabei die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit. Die Schülerinnen und Schüler verwenden standardisierte Preflight-Profile, überprüfen und korrigieren gegebenenfalls damit ihre Dateien. Sie produzieren ein Druckmuster und wenden dabei Techniken der Weiterverarbeitung und der Druckveredelung an. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen unter Berücksichtigung der festgelegten Kriterien die Produkte und analysieren deren Wirkung auf die Zielgruppe. Sie stellen ihre Entwürfe vor und diskutieren die Ergebnisse sachlich und konstruktiv. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren nach Abschluss des Auftrags den Gestaltungs- und Lernprozess und dokumentieren ihre Arbeitsabläufe. Sie diskutieren unter ökologischen, ökonomischen und qualitativen Gesichtspunkten ihr Vorgehen.		

Lernfeld 6: Digitale Medienprodukte konzipieren, gestalten und realisieren
**2. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, digitale Medienprodukte für verschiedene digitale Ausgabemedien zu entwerfen, zu gestalten und zu realisieren.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** den Kundenauftrag unter Beachtung des Kommunikationsziels. Sie verschaffen sich einen Überblick über die Kommunikationsmittel, Gestaltungsvorlagen und Gestaltungsideen.

Die Schülerinnen und Schüler sondieren zur Entwicklung einer Gestaltungsidee passende Kreativitätstechniken und verschaffen sich einen Überblick über Produkte oder Dienstleistungen der Mitbewerber und Mitbewerberinnen. Sie **informieren** sich über technische Eigenschaften (*Auflösung, Bildseitenverhältnis, Anwendungsprogramme, responsive Design*) des gewünschten Ausgabemediums und erkunden technische Erfordernisse (*HTML, Cascading Style Sheet, Mediaqueries, Javascript*) zur Umsetzung des Auftrags. Sie berücksichtigen Aspekte, die eine barrierefreie Nutzung ermöglichen und beachten rechtliche Grundlagen (*Impressumpflicht, Datenschutz*).

Die Schülerinnen und Schüler **planen** das Medienprodukt, indem sie die erforderlichen Arbeitsschritte in eine chronologische Reihenfolge bringen und zeitlich planen. Sie erstellen hierzu Arbeitsanweisungen für Arbeitsabläufe und Teilprozesse für das digitale Auftragsmanagement. Sie skizzieren Gestaltungsentwürfe auf Basis eines Gestaltungskonzeptes, entscheiden sich dabei für Bilder, Grafiken, Farben, Schriften sowie multimediale Elemente und stimmen diese im Team ab. Dabei gehen sie konstruktiv und respektvoll mit Kritik um. Sie präsentieren den Entwurf und besprechen ihn mit den Kundinnen und Kunden, begründen dabei das Gestaltungskonzept in Bezug auf das Kommunikationsziel und arbeiten Änderungswünsche ein.

Die Schülerinnen und Schüler **fertigen** aus den Gestaltungsentwürfen einen Prototyp an und überprüfen ihn in einem iterativen Prozess auf Benutzerfreundlichkeit (*Benutzerschnittstellen, Benutzererfahrung*). Sie berücksichtigen die spezifischen Auftragsdaten und beachten dabei die IT-Sicherheit. Sie setzen den Prototypen mittels vom World Wide Web Consortium standardisierter Sprachen in ein lauffähiges Produkt um. Sie optimieren ihr Produkt auch für Suchmaschinen (*semantische Struktur, Inhalt, Metadaten*). Zu diesem Zweck nutzen sie entsprechende Referenzen als Hilfe, auch in einer Fremdsprache.

Die Schülerinnen und Schüler **kontrollieren** ihr Produkt bezüglich Gestaltung, Technik und Funktion unter Berücksichtigung des Gestaltungsentwurfs und der Kundenvorgaben. Hierzu analysieren sie ihren Quelltext und korrigieren ihn gegebenenfalls hinsichtlich der Standards. Bei Bedarf führen sie nach Kundenvorgaben Änderungen durch. Sie präsentieren ihre Ergebnisse den Kundinnen und Kunden.

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren, **bewerten** und reflektieren ihren Arbeitsprozess und diskutieren die Vor- und Nachteile der verschiedenen Herangehensweisen auch im Hinblick auf nachhaltiges Webdesign. Sie analysieren eigene Qualifizierungsbedarfe für zukünftige Arbeitsprozesse.

Lernfeld 7:	Medien aus Datenquellen zu einem Medienprodukt zusammenführen	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 40 Stunden
Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Produkte aus datengestützten Quellen nach Kundenvorgaben zusammenzuführen und unter Beachtung technischer Standards zu realisieren. Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Arbeitsauftrag. Dazu machen sie sich mit dem Aufbau der zur Verfügung gestellten Datensammlung vertraut. Sie diskutieren eigene Erfahrungen sowie mögliche Herangehensweisen und erstellen einen Arbeitsplan. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die relevanten und branchenüblichen Datenaustauschformate, Ausgabeformate (<i>PDF-Standards</i>) und Möglichkeiten der Automatisierung. Die Schülerinnen und Schüler planen die benötigte Datenorganisation und entscheiden sich für eine strukturierte Vorgehensweise. Die Schülerinnen und Schüler bereiten die Daten auf. Dabei berücksichtigen sie die Konsistenz, Richtigkeit und Vollständigkeit. Sie erstellen nach Vorgaben ein Produkt, indem sie die Daten zusammenführen und bei Bedarf Maßnahmen zur Korrektur der Workflow-Automation einleiten. Sie lesen Metadaten aus Bilddateien aus, binden die Informationen in das Produkt ein (<i>Bildunterschrift, Copyright</i>) und geben statistische Daten als Diagramm aus. Sie konvertieren das Produkt in das gewünschte Ausgabeformat (<i>Digital, Print</i>) und beachten dabei branchenübliche Standards. Die Schülerinnen und Schüler kontrollieren ihr Produkt bezüglich Technik und Funktion unter Berücksichtigung der Kundenvorgaben. Bei Bedarf führen sie Änderungen durch. Sie präsentieren ihre Ergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren, bewerten und reflektieren ihren Arbeitsprozess und diskutieren die Vor- und Nachteile der verschiedenen Herangehensweisen.		

Lernfeld 8: Logos entwickeln und in Gestaltungskonzepten projektorientiert umsetzen
**2. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Logos zu entwickeln und in gegebenen Gestaltungskonzepten projektorientiert umzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** ein Kunden-Briefing, machen sich mit den kundenspezifischen Vorgaben vertraut und ermitteln die Zielgruppe und deren Bedürfnisse unter Berücksichtigung kultureller Identitäten. Sie organisieren ihr Team für den Auftrag durch eine Projektmanagementmethode (*klassisch, kollaborativ, agil*) und legen die erforderlichen Kommunikationsstrukturen und Zuständigkeiten fest. Hierbei berücksichtigen sie digitale Planungswerkzeuge.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich im Team über gestalterische und technische Eigenschaften (*Reproduzierbarkeit, Sonderfarben, Schutzzone*) von Logos (*Logoarten, Logokriterien, Semiotik*) und die weiteren Bestandteile eines Gestaltungskonzeptes (*Geschäftsausstattung, Design Manual, Farb- und Bildkonzept*). Sie beschaffen sich projektbezogene Informationen auch in einer Fremdsprache und mit digitalen Medien. Sie recherchieren Möglichkeiten der nachhaltigen Bedruckstoff- und Farbauswahl.

Die Schülerinnen und Schüler **planen** und strukturieren das weitere Vorgehen eigenverantwortlich. Sie legen unter Berücksichtigung von Zeit- und Qualitätsvorgaben interne und externe Leistungen fest. Sie definieren im Team Kriterien für die Gestaltung der aus dem Kunden-Briefing hervorgehenden Bestandteile und formulieren ihre Ziele in einer Leitidee.

Die Schülerinnen und Schüler **gestalten** Logoentwürfe auch mit räumlicher Wirkung unter Berücksichtigung des Urheberrechts und verwandter Schutzrechte. Hierzu wenden sie verschiedene Entwurfs- und Kreativitätstechniken an. Auf Grundlage des Logos entwickeln sie Bestandteile des Gestaltungskonzeptes. Dazu verwenden sie branchenspezifische Software. Sie gleichen den Projektstatus mit ihrer Planung ab und passen Abläufe flexibel an. Sie bereiten eine Kundenpräsentation (*Präsentationsform, Präsentationstechnik*) vor.

Die Schülerinnen und Schüler **überprüfen** kriteriengeleitet ihre Projektergebnisse. Hierbei gleichen sie die Kundenvorgaben mit den erstellten Bestandteilen des Gestaltungskonzeptes ab und optimieren dieses bei Bedarf. Sie präsentieren das Konzept, begründen ihre Entwürfe unter Verwendung von Berufssprache und gehen konstruktiv mit Kritik um. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Auftreten gegenüber den Kundinnen und Kunden.

Die Schülerinnen und Schüler **bewerten** den Arbeitsprozess insbesondere im Hinblick auf den Ablauf des Projektes. Dabei beurteilen sie die Projektplanung und -durchführung und machen konstruktive Vorschläge zur Optimierung.

Fachrichtung Projektmanagement

Lernfeld 9a: Marketingmaßnahmen entwickeln

3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Marketingstrategien zu planen und Marketingmaßnahmen zielgruppengerecht zu konzipieren.

Die Schülerinnen und Schüler **machen sich** unter Berücksichtigung der Wettbewerber mit der aktuellen Situation im Markt **vertraut**, nutzen dazu Marktforschungsinstrumente und leiten Marketingziele für den Kundenauftrag ab.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über branchenübliche Marktanalysen und Marktforschungsergebnisse und werten diese unter Berücksichtigung innerbetrieblicher Strukturen auftragspezifisch aus. Ausgehend von den Marketingzielen stimmen sie Marketingstrategien (*Consumer Benefits, Tonality*) mit den Kundinnen und Kunden unter Berücksichtigung von Kosten und Terminen ab. Sie bearbeiten und beantworten Kundenanfragen auch in einer Fremdsprache.

Die Schülerinnen und Schüler **planen** den Einsatz unterschiedlicher Marketingmaßnahmen (*klassisches Marketing, agiles Marketing*) unter Einbeziehung branchenspezifischer Expertise. Dabei bereiten sie inhaltlich und organisatorisch begleitende Briefinggespräche mit den Kundinnen und Kunden vor und führen diese durch. Sie strukturieren und dokumentieren die Ergebnisse.

Die Schülerinnen und Schüler **erstellen** Zielgruppenprofile und stimmen diese mit den Kundinnen und Kunden ab. Sie unterscheiden die verschiedenen Marketinginstrumente voneinander, wählen auftragsbezogene Marketinginstrumente (*Marketing-Mix*) zur Zielerreichung aus und entwickeln Marketingmaßnahmen unter Berücksichtigung der Kundenvorgaben. Sie beachten auftragsabhängige Urheber-, Verwertungs- sowie Nutzungsrechte und berücksichtigen ethische Grenzen.

Die Schülerinnen und Schüler **überprüfen** die gewählten Marketingmaßnahmen unter Berücksichtigung von Kosten und Terminen auf den zu erwartenden Erfolg.

Die Schülerinnen und Schüler **reflektieren** den Einfluss der Marketingmaßnahmen auf Zielsetzungen des Unternehmens. Sie setzen sich kritisch mit deren Einfluss auf gesellschaftliche Prozesse auseinander und hinterfragen die eigenen Wertvorstellungen.

Lernfeld 10a: Betriebliche Arbeitsprozesse organisieren**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, betriebliche Arbeitsprozesse zu organisieren und betriebliche Leistungen zu kalkulieren.

Die Schülerinnen und Schüler **machen sich** mit den betrieblichen Arbeitsprozessen **vertraut**. Sie analysieren die Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträger in einem Medienbetrieb.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über branchenübliche Preiskalkulationen mit Zuschlagssätzen (*Kalkulationsschemata*) sowie die rechtlichen Grundlagen für das Erstellen von Angeboten und Verträgen.

Die Schülerinnen und Schüler **planen** eine Preiskalkulation anhand von betrieblichen Kosten nach Kostenstellen und berücksichtigen Angebote externer Dienstleister, auch in einer Fremdsprache. Sie koordinieren Termine mit Hilfe von branchenüblichen Terminplanungsinstrumenten.

Die Schülerinnen und Schüler **erstellen** ein branchenübliches Angebot und berücksichtigen die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie ökonomische und ökologische Aspekte. Sie kalkulieren das Angebot anhand interner betrieblicher Kosten- und Leistungssätze. Auf Grundlage vorhandener Entwürfe bereiten sie Verträge unterschriftsreif für den Abschluss vor. Sie kontrollieren die betriebsinternen und externen Kosten und haben den Zahlungsvorgang im Blick. Sie erstellen Ausgangsrechnungen und dokumentieren den Zahlungsverkehr. Sie bereiten ihre Ergebnisse in branchenüblicher Form für die kaufmännische Steuerung und Kontrolle auf.

Die Schülerinnen und Schüler **wägen** die entstandenen Kosten in einem Vergleich mit den geplanten Kosten (*Soll-Ist-Vergleich*) **ab**.

Die Schülerinnen und Schüler **bewerten** die Arbeitsprozesse im Hinblick auf innerbetriebliche und ökonomische Ziele sowie Aspekte der Nachhaltigkeit.

Fachrichtung Designkonzeption

Lernfeld 11a: Projekte konzipieren und organisieren

3. Ausbildungsjahr
Zeitrictwert: 120 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Projekte vom Auftrag bis zur Auswertung zu konzipieren und zu präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** Auftragsanforderungen der Kundinnen und Kunden, machen sich mit den Kundenwünschen und Kundenbedarfen für ein Projektkonzept vertraut.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich ausgehend vom Projektauftrag der Kundinnen und Kunden für ihre Projektmanagementvorgehensweise. Sie **recherchieren** in multiprofessionellen Teams die für die interne Projektplanung erforderlichen Informations- und Kommunikationsstrukturen. Sie informieren sich über die gestalterischen und technischen Umsetzungsmöglichkeiten des Kundenauftrags.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für eine Umsetzungsvariante und organisieren sich selbstständig im Projektteam. Sie **planen** und strukturieren den internen Projektablauf, indem sie den Aufwand für das Projekt hinsichtlich des Personals, der Kosten und der Termine bestimmen. Dazu nutzen sie branchenspezifische Software auch in einer Fremdsprache. Sie schätzen mögliche Risiken realistisch ein. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Ideen für die Präsentation des Projektkonzepts.

Die Schülerinnen und Schüler **erstellen** das Projektkonzept mit den dazugehörigen analogen und digitalen Medienproduktentwürfen. Sie arbeiten zielgerichtet und strukturiert, übernehmen Verantwortung im Projektteam und kommunizieren in unterschiedlichen Rollen situationsangemessen. Sie legen Regeln insbesondere zur Konfliktlösung fest und nutzen diese, um bei der Umsetzung des Projektes auftretende Konflikte konstruktiv zu lösen. Sie stellen den Kundinnen und Kunden Zwischenstände des Projektkonzepts vor. Sie passen den Projektablauf flexibel an und dokumentieren dabei den Arbeitsfortschritt zur Gewährleistung des Informations- und Kommunikationsflusses. Abschließend visualisieren und präsentieren sie das Projektkonzept.

Die Schülerinnen und Schüler holen sich Feedback der Kundinnen und Kunden ein und **beurteilen** daraufhin das Projektkonzept und ihre Präsentation.

Die Schülerinnen und Schüler **reflektieren** das eigene Handeln unter ökologischen, ökonomischen und qualitativen Gesichtspunkten. Sie entwickeln Vorschläge zur Optimierung des Projektablaufs.

Lernfeld 9b: Kundenwünsche analysieren und Entwürfe visualisieren**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden****Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Kundenwünsche zu analysieren und Entwürfe zu visualisieren.**

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** Kundenwünsche, machen sich im Team mit deren Anforderungen vertraut und leiten daraus in Absprache mit den Beteiligten ihre Handlungsschritte ab.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über gestalterische und technische Umsetzungsmöglichkeiten. Sie beraten die Kundinnen und Kunden, auch in einer Fremdsprache.

Die Schülerinnen und Schüler **planen** die Umsetzung und visualisieren Entwurfsideen (*Medientypen, Bild-, Typo-, Farb- und Formkonzepte, Zielgruppe, zentrale Botschaft*). Sie berücksichtigen den entstehenden Aufwand an Personal und Kosten sowie Termine. Sie ermitteln Fremdbedarfsanforderungen, -leistungen und -kosten und koordinieren notwendige Bestellungen.

Die Schülerinnen und Schüler **erstellen ihre Entwürfe**. Sie bewerten, bearbeiten, übermitteln und sichern digitale Daten und beachten dabei die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit. Sie präsentieren die Entwürfe den Kundinnen und Kunden.

Die Schülerinnen und Schüler **prüfen** die Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden. Sie optimieren ihre Ergebnisse bei Bedarf (*iterativer Prozess*).

Die Schülerinnen und Schüler **bewerten** den Prozess unter ökologischen, ökonomischen und qualitativen Gesichtspunkten.

Lernfeld 10b: Medienübergreifende Gestaltungsideen entwickeln und visualisieren**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, medienübergreifende Gestaltungsideen nach Vorgaben von Kundinnen und Kunden zu entwickeln und zu visualisieren.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** spezifische Vorgaben von Kundinnen und Kunden. Sie machen sich mit der Zielgruppe (*Zielgruppenbeschreibung, Zielgruppentypen*) den Marketingzielen von Kundinnen und Kunden vertraut.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über Werbewirksamkeitsmodelle (*AIDA-Modell, KISS-Modell*) und die visuelle Sprache der Gestaltung (*semiotische Analyse*). Sie berücksichtigen die Marketing-Kommunikationsinstrumente (*Werbebotschaft, Werbemittel, Werbeträger*) hinsichtlich ihrer medienspezifischen Anwendbarkeit.

Die Schülerinnen und Schüler **entwickeln** in einem Kreativprozess auftragsbezogene Ideen, entscheiden sich für eine Gestaltung und legen Kommunikationsziele fest.

Die Schülerinnen und Schüler **visualisieren** auch mit Hilfe branchenspezifischer Software erste Entwürfe für Print- und Digitalmedien. Sie stimmen ihre Ergebnisse mit den Kundinnen und Kunden ab und gehen auf Einwände lösungsorientiert ein. Sie dokumentieren ihre Ergebnisse und Absprachen.

Die Schülerinnen und Schüler **bewerten** ihre Gestaltungsideen hinsichtlich der Kommunikationsziele und prüfen diese auf technische und wirtschaftliche Umsetzbarkeit.

Die Schülerinnen und Schüler **reflektieren** ihr Auftreten gegenüber Kundinnen und Kunden. Sie analysieren aufgetretene Kommunikationsstörungen und leiten Optimierungsvorschläge ab.

Lernfeld 11b: Designkonzepte projektorientiert entwickeln, visualisieren und präsentieren	3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 120 Stunden
--	--

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Designkonzepte projektorientiert zu entwickeln, zu visualisieren und zu präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Kundenauftrag und setzen sich mit den bestehenden Kommunikationszielen und Gestaltungsvorgaben auseinander. Dabei berücksichtigen sie die Zielgruppe, das Unternehmensleitbild sowie die Marktsituation. Sie diskutieren im Team die Vorgehensweise und planen den Arbeitsprozess.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Bestandteile eines Designkonzepts und über die Visualisierung von Entwürfen und Prototypen (*Piktogramm, Signet, Farbwelten, Bildsprache, fotografische, filmische und illustrative Umsetzung*). Sie machen sich über Methoden und Techniken für die Präsentation von Designkonzepten auch mit digitalen Medien kundig. Im Team definieren sie Qualitätskriterien zur Vorbereitung und Durchführung der Präsentation.

Die Schülerinnen und Schüler planen die gestalterische und inhaltliche Umsetzung für das Designkonzept und berücksichtigen dabei urheberrechtliche Vorgaben. Sie wenden Kreativitätstechniken an.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen das Designkonzept mithilfe branchenüblicher Software. Sie fertigen auf Basis des Designkonzepts Prototypen und Produktmuster an. Sie bereiten die Präsentation (*3D- und immersive Visualisierung*) vor und berücksichtigen dabei Arbeitsschritte zur Visualisierung ihres Entwurfs für Digital- und Printmedien. Sie führen und moderieren Präsentationsgespräche und wenden Kommunikationsstrategien an. Sie nehmen die Rückmeldung der Kundinnen und Kunden entgegen und passen das Designkonzept, die Prototypen und Produktmuster entsprechend des Feedbacks an.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen kriteriengeleitet ihr Designkonzept und die Präsentation. Sie dokumentieren die Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen nach Abschluss der Präsentation Stellung zu Störungen in den Kommunikationsprozessen und zeigen mögliche Lösungen auf.

Fachrichtung Printmedien**Lernfeld 9c: Qualitätsstandards umsetzen****3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden****Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, branchentypische Qualitätsstandards mittels Sollwerte und Messtechnik umzusetzen.**

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** den Kundenauftrag unter besonderer Berücksichtigung aktueller Qualitätsstandards.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über die aktuellen Standards und Vorgaben der Druckindustrie (*PDF/X-Standards, Binding-Strategien, MedienStandard Druck, Prozess-Standard Offsetdruck, ProzessStandard Digitaldruck*) sowie Aufbau, Funktion und Ablauf der dazu nötigen Messverfahren (*Densitometer, Spektralfotometer*). Dabei beachten sie auch die Messbedingungen und die zu überwachenden Parameter (*Rasterkonfiguration*). Sie recherchieren spezifizierte und von Dienstleistern bereitgestellte Joboptions zur Erstellung druckreifer PDF-Dateien.

Die Schülerinnen und Schüler **entscheiden sich** auftragsbezogen für den Einsatz von Mess- und Prüfverfahren und den zu verwendenden Ausgabestandard. Dabei werden die üblichen Optionen zur Aufbereitung von Druckdaten festgelegt (*Early Binding, Intermediate Binding, Late Binding*).

Die Schülerinnen und Schüler **überprüfen** die erstellten Druckdaten zunächst visuell und mit Hilfe spezifizierter Prüfprofile auf Fehlerfreiheit. Sie analysieren dabei das erstellte Prüfprotokoll und beheben bei Bedarf Fehler in der PDF-Datei und in den offenen Dateien. Am Druckprodukt führen sie Mess- und Prüfverfahren (*Druckkennlinie, Tonwertzunahmeline, Farbabweichung*) durch und vergleichen die Messergebnisse mit den entsprechenden Vorgaben der Kundinnen und Kunden und den branchentypischen Standards. Dabei achten sie besonders auf die Farbverbindlichkeit und nutzen branchentypische Kontrollelemente (*Druckkontrollstreifen, Passmarken, Medienkeil*). Sie besprechen mögliche Korrekturen mit den Kundinnen und Kunden und der Druckerei in adressatengerechter Sprache und setzen diese um.

Die Schülerinnen und Schüler **beurteilen** die verwendeten Mess- und Prüfverfahren und bewerten die Ergebnisse.

Die Schülerinnen und Schüler **reflektieren** den Arbeitsprozess, bringen Verbesserungsvorschläge ein und dokumentieren die optimierten Arbeitsablauf für spätere Aufträge.

Lernfeld 10c: Farbmanagement anwenden**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Farbprofile von Geräten und Druckprozessen zu erstellen und anzuwenden, mit deren Hilfe Daten in andere Farbräume zu konvertieren und dafür Arbeitsabläufe einzurichten.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** den Datenbestand eines Kundenauftrages auf bestehende Farbräume und machen sich mit dem Erstellen von Farbprofilen auch unter Verwendung digitaler Medien vertraut.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über die Vorgehensweise der Kalibrierung und der Profilierung und verwenden dazu auch Medien in Fremdsprache. Sie machen sich mit den Grundlagen des Farbmanagements und der Farbseparation vertraut (*Profile-Connection-Space, Profilklassen, Profilartern, Color-Gamut, Rendering Intents, Separationsarten*).

Die Schülerinnen und Schüler **planen** die Vorgehensweise zum Konvertieren der Daten unter Berücksichtigung einer ausgewählten Datenstruktur. Sie recherchieren zur Verfügung gestellte Profile mithilfe digitaler Medien. Dabei beachten sie die Vorschriften zum Datenschutz und zum Urheberrecht.

Die Schülerinnen und Schüler **kalibrieren** und **profilieren** alle im Arbeitsablauf vorgesehenen Geräte und Druckprozesse, indem sie Farbprofile erstellen, beschaffen und im Betriebssystem verwalten. Dazu benutzen sie branchenspezifische Hard- und Software. Sie konvertieren Daten unter Berücksichtigung der notwendigen Umrechnungsmethoden in die zur weiteren Bearbeitung vorgesehenen Farbräume. Dabei beachten sie verschiedene Ausgabeprozesse und Farbseparationsarten (*Bunt-/Unbunt-Aufbau, maximaler Farbauftrag*). Sie beachten auch die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen farbverbindliche Proofs und **werten** diese messtechnisch anhand aktueller Standards **aus**. Bei der visuellen Kontrolle beachten sie die gültigen Abmusterungsbedingungen.

Die Schülerinnen und Schüler **reflektieren** den Arbeitsprozess. Sie diskutieren unter arbeitsergonomischen, ökonomischen und qualitativen Gesichtspunkten ihr Vorgehen und formulieren Optimierungsmöglichkeiten. Sie nehmen Kritik entgegen und reagieren darauf angemessen sowie lösungsorientiert.

Lernfeld 11c: Printmedienprojekte realisieren**3. Ausbildungsjahr
Zeitrictwert: 120 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Medienelemente produktspezifisch für die Druckausgabe aufzubereiten, auszugeben und Arbeitsschritte der Weiterverarbeitung vorzubereiten.

Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit dem Auftrag vertraut. Dafür analysieren sie Bild-, Grafik- und Textmaterial im Hinblick auf die Integrationsfähigkeit in das gewünschte Druckprodukt, auf ausgabespezifische Besonderheiten abhängig vom Druckverfahren und auf verfahrenstechnische Möglichkeiten der Weiterverarbeitung.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Möglichkeiten, Inhalte strukturiert und übersichtlich darzustellen (*Tabellen, Infografiken*) und diese innerhalb eines gewählten Layouts einzubinden. Sie verschaffen sich einen Überblick über technische und gestalterische Möglichkeiten der Bilderfassung. Zudem eruieren sie Möglichkeiten der Live-Datenkontrolle bei der Erstellung der Layoutdateien. Sie beschaffen sich auftragsbezogene Informationen zur Datenübertragung und -weiterverarbeitung, insbesondere auch über Arbeitsschritte und technische Abläufe der Positionierung von Nutzen oder Seiten auf der Druckform. Weiterführend informieren sie sich über Möglichkeiten, Produktionsdaten zu optimieren, zu dokumentieren und für Folgeaufträge zu archivieren. Hierzu nutzen sie auch Informationen in einer Fremdsprache.

Die Schülerinnen und Schüler planen die Produktionsschritte, die Produktionsmittel sowie den Zeitbedarf und dokumentieren dies in Form eines Arbeitsplanes. Dabei achten sie auf Aspekte der Nachhaltigkeit. Ausgehend von Verwendungszweck, Qualitätsanforderung und Kundenwunsch formulieren sie die Schritte der Datenbearbeitung.

Die Schülerinnen und Schüler bereiten Informationen auf und realisieren das Medienprodukt unter Berücksichtigung des gewählten Ausgabemediums. Abhängig vom jeweiligen Druckprodukt wählen sie Automatisierungswerkzeuge aus und bearbeiten damit die bereitgestellten Daten. Bei der Arbeit mit Layoutprogrammen nutzen sie die Vorteile von Formaten und Skripten. Bildmaterial wird manuell und mit den Möglichkeiten automatisierter Bearbeitung aufbereitet. Bei der Ausgabe der fertigen Layoutdateien achten sie darauf, die Daten für das jeweilige Druckverfahren zu optimieren. Dazu wählen sie auftragsbezogenen Arbeits- und Ausgabefarbräume aus, versehen Bilddateien mit Ausgabeprofilen und beurteilen das Ergebnis. Sie verarbeiten offene Dateien zu geschlossenen Ausgabedateien und kontrollieren diese auf drucktechnische Verwendbarkeit und Vollständigkeit. Bei der Datenaufbereitung richten sie sich nach den jeweiligen technischen Standards und Qualitätsanforderungen. Unter Einbeziehung branchenspezifischer Software schießen sie Seiten aus. Sie erstellen unter Berücksichtigung der Parameter für Druck, Weiterverarbeitung und Druckveredlung einen digitalen Formproof und kontrollieren die korrekte Übernahme in den Arbeitsablauf. Dazu nutzen sie unterschiedliche Ausgabesysteme.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Produkte hinsichtlich der gestalterischen und technischen Umsetzung. Sie vertreten ihre Meinung und entwickeln ihre Kommunikationsfähigkeit. Im Umgang miteinander zeigen sie Wertschätzung und Respekt.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Arbeitsprozesse, bringen Verbesserungsvorschläge ein und dokumentieren die optimierten Arbeitsablauf für spätere Aufträge.

Fachrichtung Digitalmedien**Lernfeld 9d: Content-Management-Systeme nutzen****3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden****Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Content-Management-Systeme zur Gestaltung und Umsetzung von Medien auszuwählen, einzurichten und zu pflegen.**

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** den Auftrag. Sie stimmen mit den Kundinnen und Kunden die gestalterischen und funktionalen Wünsche und Anforderungen an das Content-Management-System ab.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über die technischen Anforderungen datenbankgestützter Content-Management-Systeme. Sie erkunden den Aufbau und die Strukturen des gewählten Content-Management-Systems. Sie verschaffen sich einen Überblick über die für das Projekt relevanten Einsatzgebiete der Script-, Programmier-, und Abfragesprachen. Sie erkunden die gestalterischen und funktionalen Möglichkeiten von Templates, die das Content-Management-System im Vergleich zu einer statischen Website bietet. Dabei sondieren sie auch Möglichkeiten einer ressourcenschonenden Gestaltung (Green-Web-Design).

Die Schülerinnen und Schüler **planen** das Einrichten und Anpassen des ausgewählten Content-Management-Systems und prüfen erforderliche Zusatzfunktionen. Sie entwickeln ausgehend vom Kundenauftrag in einem iterativen, agilen Prozess inhaltliche Strukturen des Content-Management-Systems. Sie skizzieren Gestaltungsentwürfe auch mit Hilfe digitaler Medien. Sie erstellen Prototypen unter Verwendung von Templates und stimmen diese im Team ab. Dabei gehen sie konstruktiv mit Kritik um. Den abgestimmten Entwurf präsentieren sie den Kundinnen und Kunden und besprechen ihn mit ihnen. Sie arbeiten Änderungswünsche ein.

Die Schülerinnen und Schüler **erstellen** entsprechend ihrer Planungen ein funktionsfähiges Content-Management-System, schaffen Strukturen für die Verwendung und fügen exemplarisch Inhalte ein. Sie legen Nutzerinnen und Nutzer an und vergeben Zugriffsrechte. Sie beschaffen sich projektbezogene Informationen auch in einer Fremdsprache und mit digitalen Medien. Sie führen die Kundinnen und Kunden in das funktionsfähige Content-Management-System ein.

Die Schülerinnen und Schüler **gleichen** die gestalterischen und technischen Wünsche und Anforderungen mit dem Kundenfeedback zum fertigen Produkt **ab**. Sie führen mögliche Optimierungen aus.

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren, **bewerten** und reflektieren ihren Arbeitsprozess und schätzen den zukünftigen Pflegeaufwand des Systems ein.

Lernfeld 10d: Interaktivität gestalten und realisieren**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden****Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Interaktivität bei Digitalmedien unter Nutzung von Prototypen zu gestalten und zu realisieren.**

Die Schülerinnen und Schüler erfassen und **analysieren** die gestalterischen und technischen Vorgaben eines Kunden-Briefings.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über technische Anforderungen an interaktive Digitalmedien. Auf Grundlage des Briefings berücksichtigen sie in diesem Zusammenhang auch Frameworks und verschaffen sich einen Überblick über das Design gängiger Benutzerschnittstellen (*UI*) sowie die Gestaltung der Benutzererfahrung (*UX*). Sie legen gestalterische und technische Kriterien für die Umsetzung fest.

Die Schülerinnen und Schüler **planen** ihren Arbeitsprozess in analoger und digitaler Form. Sie klären Fragen mit Kundinnen und Kunden und fertigen Gestaltungsentwürfe kriteriengeleitet an. Sie präsentieren ihre Gestaltungsentwürfe, auch in digitaler Form, vergleichen und bewerten diese anhand der entwickelten Kriterien.

Die Schülerinnen und Schüler **fertigen** aus dem Gestaltungsentwurf einen Prototyp **an** und fügen Interaktionsmöglichkeiten und Animationen hinzu. Hierbei beachten sie auch die Gestaltung der Benutzerschnittstellen, die Benutzererfahrungen und die gestalterischen und funktionalen Eigenschaften (*Responsivität, Animation*). Sie setzen das Layout mittels vom World Wide Web Consortium standardisierter Sprachen in ein lauffähiges Produkt um. Sie beschaffen sich projektbezogene Informationen auch in einer Fremdsprache und mit digitalen Medien.

Die Schülerinnen und Schüler **kontrollieren** ihr Produkt bezüglich Gestaltung, Technik und Funktion unter Berücksichtigung des Kunden-Briefings. Hierzu analysieren sie ihren Quelltext und korrigieren ihn gegebenenfalls hinsichtlich der aktuell gültigen Standards. Bei Bedarf führen sie nach Kundenvorgaben Änderungen durch. Sie präsentieren ihre Ergebnisse.

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren, **bewerten** und reflektieren ihren Arbeitsprozess und diskutieren die Vor- und Nachteile der verschiedenen Lösungsmöglichkeiten. Sie üben und akzeptieren dabei wertschätzende und begründete Kritik.

Lernfeld 11d: Digitale Medienprojekte realisieren

**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 120 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, komplexe digitale Medienprodukte projektorientiert zu planen, zu gestalten und zu realisieren.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** ein Kunden-Briefing. Sie machen sich mit den technischen und gestalterischen Vorgaben vertraut und erstellen unter Anwendung einer Projektmethode einen Arbeitsplan auch unter Zuhilfenahme digitaler Medien.

Die Schülerinnen und Schüler **informieren** sich über das Kommunikationsziel der Kundinnen und Kunden und leiten daraus die Zielgruppe ab. Sie beschaffen sich Informationen über Möglichkeiten der gestalterischen Formensprache und Bildaufnahmetechniken in Bezug auf das umzusetzende Medienprojekt. Hierbei arbeiten sie gestaltungstechnische Gemeinsamkeiten und Unterschiede von statischen Bildern und Bewegtbildern heraus und holen Informationen über Datenformate für projektbezogene Ausgabemedien ein.

Die Schülerinnen und Schüler **entwickeln** im Rahmen der Planung eine Leitidee und verschriftlichen und visualisieren die Konzeption. Dabei beachten sie zeitliche und inhaltliche Abfolgen. Sie achten auf das Erreichen der Kommunikationsziele und berücksichtigen das Urheber- und Persönlichkeitsrecht.

Die Schülerinnen und Schüler **realisieren** das digitale Medienprojekt nach branchenüblichen Standards. Sie bestimmen Datenformate für Ausgabemedien und setzen diese gezielt und strukturiert ein. Bei der Umsetzung überprüfen sie das Kommunikationsziel und passen ihre Planung flexibel an.

Die Schülerinnen und Schüler **kontrollieren** ihr Produkt bezüglich Gestaltung, Technik und Funktion unter Berücksichtigung der Konzeption und Kundenvorgaben.

Die Schülerinnen und Schüler **bewerten** ihren Kommunikationsprozess, erkennen Störungen und formulieren Maßnahmen zur Konfliktvermeidung.

Teil VI Lesehinweise

fortlaufende Nummer	Kernkompetenz der übergeordneten beruflichen Handlung ist niveauangemessen beschrieben	Angabe des Ausbildungsjahres; Zeitrichtwert
Lernfeld 8:	Logos entwickeln und in Gestaltungskonzepten projektorientiert umsetzen	2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden
	Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, Logos zu entwickeln und in gegebenen Gestaltungskonzepten projektorientiert umzusetzen.	1. Satz enthält generalisierte Beschreibung der Kernkompetenz (siehe Bezeichnung des Lernfeldes) am Ende des Lernprozesses des Lernfeldes
	Die Schülerinnen und Schüler analysieren ein Kunden-Briefing, machen sich mit den kundenspezifischen Vorgaben vertraut und ermitteln die Zielgruppe und deren Bedürfnisse unter Berücksichtigung kultureller Identitäten. Sie organisieren ihr Team für den Auftrag durch eine Projektorganisation (klassisch, kollaborativ, agil) und legen die erforderlichen Kommunikationsstrukturen und Zuständigkeiten fest. Hierbei berücksichtigen sie digitale Planungswerkzeuge.	verbindliche Mindestinhalte sind kursiv markiert
	Die Schülerinnen und Schüler informieren sich im Team über gestalterische und technische Eigenschaften (Reproduzierbarkeit, Sonderfarben, Schutzzone) von Logos (Logoarten, Logokriterien, Semiotik) und die weiteren Bestandteile eines Gestaltungskonzeptes (Gestaltungsausrüstung, Design Manual, Farb- und Bildkonzept). Sie beschaffen sich projektbezogene Informationen auch in einer Fremdsprache und mit digitalen Medien. Sie recherchieren Möglichkeiten der nachhaltigen Bedruckstoff- und Farbauswahl.	Fremdsprache ist berücksichtigt
	Die Schülerinnen und Schüler planen und strukturieren das weitere Vorgehen eigenverantwortlich. Sie legen unter Berücksichtigung von Zeit- und Qualitätsvorgaben interne und externe Leistungen fest. Sie definieren im Team Kriterien für die Gestaltung der aus dem Kunden-Briefing hervorgehenden Bestandteile und formulieren ihre Ziele in einer Leitidee.	Komplexität und Wechselwirkungen von Handlungen sind berücksichtigt
	Die Schülerinnen und Schüler gestalten Logoentwürfe auch mit räumlicher Wirkung unter Berücksichtigung des Urheberrechts und verwandter Schutzrechte. Hierzu wenden sie verschiedene Entwurfs- und Kreativitätstechniken an. Auf Grundlage des Logos entwickeln sie Bestandteile des Gestaltungskonzeptes. Hierzu verwenden sie branchenspezifische Software. Sie gliedern das Projekt mit ihrer Planung ab und passen Abläufe flexibel an. Sie bereiten eine Kundenpräsentation (Präsentationsform, Präsentationstechnik) vor.	Datenschutz und Datensicherheit sind berücksichtigt
	Die Schülerinnen und Schüler überprüfen kriteriengeleitet ihre Projektergebnisse. Sie gleichen sie die Kundenvorgaben mit den erstellten Bestandteilen des Gestaltungskonzeptes ab und optimieren dieses bei Bedarf. Sie präsentieren das Konzept, begründen ihre Entwürfe unter Verwendung von Berufssprache konstruktiv mit Kritik um. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Auftreten gegenüber den Kundinnen und Kunden.	offene Formulierungen ermöglichen unterschiedliche methodische Vorgehensweisen unter Berücksichtigung der Sachausstattung der Schulen
	Die Schülerinnen und Schüler bewerten den Arbeitsprozess insbesondere im Hinblick auf den Ablauf des Projektes. Dabei beurteilen sie die Projektplanung und -durchführung und machen konstruktive Vorschläge zur Optimierung.	offene Formulierungen ermöglichen den Einbezug organisatorischer und technologischer Veränderungen
Nachhaltigkeit in Lern- und Arbeitsprozessen ist berücksichtigt	Gesamttext gibt Hinweise zur Gestaltung ganzheitlicher Lernsituationen über die Handlungsphasen hinweg	berufssprachliche Handlungssituationen berücksichtigt
		Fach-, Selbst-, Sozialkompetenz; Methoden-, Lern- und kommunikative Kompetenz sind berücksichtigt

3.1.2 Stundentafel

	Unterrichtsstunden			
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Summe
I. Berufsbezogener Lernbereich				
Realisierung von Medienprojekten	120 – 160 ¹	80	120	320 – 360
Mediengerechte Gestaltung und Aufbereitung	40 – 80 ¹	160	80	280 – 320
Umsetzung der Medienausgabe	40 – 80 ¹	40	80	160 – 200
Fremdsprachliche Kommunikation	0 – 40	0 – 40	0 – 40	40 – 80
Wirtschafts- und Betriebslehre	40 ¹	40	40	120
Summe:	320 – 360	320 – 360	320 – 360	1 000 – 1 040
II. Differenzierungsbereich				
	Die Stundentafeln der APO-BK, Anlage A 1.1, A 1.2, A 1.3 und A 1.4, gelten entsprechend.			
III. Berufsübergreifender Lernbereich				
Deutsch/Kommunikation	Die Stundentafeln der APO-BK, Anlage A 1.1, A 1.2, A 1.3 und A 1.4, gelten entsprechend.			
Religionslehre				
Sport/Gesundheitsförderung				
Politik/Gesellschaftslehre				

¹ In die Lernfelder sind insgesamt 40 Unterrichtsstunden Wirtschafts- und Betriebslehre integriert. Die Bildungsgangkonferenz entscheidet, aus welchen Lernfeldern und somit aus welchen Bündelungsfächern der vorgesehene Stundenanteil im ersten Ausbildungsjahr entnommen wird.

3.1.3 Bündelungsfächer

Zusammenfassung der Lernfelder

Die Bündelungsfächer fassen Lernfelder des KMK-Rahmenlehrplans zusammen, die über den Ausbildungsverlauf hinweg eine Kompetenzentwicklung spirallcurricular ermöglichen. Die Leistungsbewertungen innerhalb der Lernfelder werden zur Note des Bündelungsfaches zusammengefasst. Eine Dokumentation der Leistungsentwicklung über die Ausbildungsjahre hinweg ist somit sichergestellt.

Zusammenfassung der Lernfelder zu Bündelungsfächern in den einzelnen Ausbildungsjahren

Fachrichtung Projektmanagement

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	
LF 1, LF 2	LF 8	LF 11a	Realisierung von Medienprojekten
LF 3	LF 5, LF 6	LF 9a	Mediengerechte Gestaltung und Aufbereitung
LF 4	LF 7	LF 10a	Umsetzung der Medienaussgabe

Fachrichtung Designkonzeption

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	
LF 1, LF 2	LF 8	LF 11b	Realisierung von Medienprojekten
LF 3	LF 5, LF 6	LF 9b	Mediengerechte Gestaltung und Aufbereitung
LF 4	LF 7	LF 10b	Umsetzung der Medienaussgabe

Fachrichtung Printmedien

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	
LF 1, LF 2	LF 8	LF 11c	Realisierung von Medienprojekten
LF 3	LF 5, LF 6	LF 9c	Mediengerechte Gestaltung und Aufbereitung
LF 4	LF 7	LF 10c	Umsetzung der Medienaussgabe

Fachrichtung Digitalmedien

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	
LF 1, LF 2	LF 8	LF 11d	Realisierung von Medienprojekten
LF 3	LF 5, LF 6	LF 9d	Mediengerechte Gestaltung und Aufbereitung
LF 4	LF 7	LF 10d	Umsetzung der Medienaussgabe

Beschreibung der Bündelungsfächer

Die Beschreibung der Bündelungsfächer verdeutlicht den Zusammenhang der Arbeits- und Geschäftsprozesse in gleichen oder affinen beruflichen Handlungsfeldern, die konstituierend für die jeweiligen Lernfelder sind.

Realisierung von Medienprojekten

Das Fach *Realisierung von Medienprojekten* bündelt alle Lernfelder, in denen die Projektorientierung in besonderem Maße im Vordergrund steht. Bereits von Beginn an werden komplexe Arbeitsaufträge nach Kundenvorgaben gestaltet. Im Laufe der drei Ausbildungsjahre erfolgt eine Zunahme der Verantwortung für die Arbeitsabläufe bei der Realisierung von Medienprojekten durch die Schülerinnen und Schüler.

Im ersten Ausbildungsjahr werden Kompetenzen vermittelt, welche die Schülerinnen und Schüler zur Realisierung von Medienprojekten befähigen. Hierzu werden gestaltungstechnische Grundlagen und Eigenschaften von Medienprodukten erlernt. Die Schülerinnen und Schüler planen die Medienprojekte im Team und legen Kriterien für die Umsetzung fest. Sie gestalten Printprodukte und digitale Medienprodukte nach Kundenvorgaben und realisieren sowohl Produktmuster als auch Prototypen (LF 1, LF 2).

Im zweiten Ausbildungsjahr erfolgt eine Kompetenzerweiterung durch die Realisierung eines Medienprojekts mithilfe einer Projektmanagementmethode. Die Entwicklung eines Logos und die Umsetzung von Bestandteilen eines Corporate Designs werden visualisiert und der Kundin bzw. dem Kunden präsentiert (LF 8).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, selbstständig komplexe Medienprojekte zu realisieren. Projekte und Designkonzepte werden vom Auftrag bis zur Auswertung konzipiert, visualisiert und präsentiert (LF 11a, LF 11b). Print- und Digitalmedienprodukte werden geplant, gestaltet und realisiert (LF 11c, LF 11d).

Mediengerechte Gestaltung und Aufbereitung

Das Fach *Mediengerechte Gestaltung und Aufbereitung* bündelt alle Lernfelder, in denen Produkte unter besonderer Berücksichtigung der auftragsbezogenen Rahmenbedingungen und Daten mit crossmedialen Anforderungen aufbereitet und gestaltet werden.

Im ersten Ausbildungsjahr werden Kompetenzen vermittelt, welche die Schülerinnen und Schüler zur Aufbereitung und Gestaltung von crossmedialen Daten befähigen. Hierzu analysieren sie Bild-, Grafik-, Text- und Videomaterial. Sie überprüfen die Integrationsfähigkeit der Daten, bereiten diese auf und gestalten damit Produkte mediengerecht (LF 3).

Im zweiten Ausbildungsjahr erfolgt eine Kompetenzerweiterung durch das Konzipieren, Gestalten und Realisieren von Print- und Medienprodukten. Deren technische Anforderungen werden für eine mediengerechte Gestaltung im besonderen Maße berücksichtigt (LF 5, LF 6).

Im dritten Ausbildungsjahr vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen, indem sie Kundenaufträge und die technischen Eigenschaften der Medienaussgabe bei der Gestaltung besonders berücksichtigen. Dies prägt sich in den Fachrichtungen durch das Entwickeln von Marketingmaßnahmen (LF 9a), der Analyse von Kundenwünschen und Visualisierung von Entwürfen (LF 9b), der Umsetzung von Qualitätsstandards bei Printprodukten (LF 9c) und der Nutzung von Content-Management-Systemen (LF 9d) aus.

Umsetzung der Medienaussgabe

Das Fach *Umsetzung der Medienaussgabe* bündelt alle Lernfelder, in denen Daten unter besonderer Berücksichtigung technischer Standards für die medienspezifische Ausgabe aufbereitet und zusammengeführt werden.

Im ersten Ausbildungsjahr werden Kompetenzen vermittelt, welche die Schülerinnen und Schüler zur Aufbereitung und Ausgabe von crossmedialen Daten unter Berücksichtigung möglicher Produktionsabläufe befähigen (LF 4).

Im zweiten Ausbildungsjahr erfolgt eine Kompetenzerweiterung durch das Zusammenführen von Medien aus unterschiedlichen Datenquellen. Unter Berücksichtigung branchenüblicher Software und Standards werden Daten organisiert und Automatisierungen berücksichtigt, um Medien crossmedial auszugeben (LF 7).

Im dritten Ausbildungsjahr vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen in den jeweiligen Fachrichtungen, indem sie betriebliche Arbeitsprozesse organisieren (LF 10a), medienübergreifende Gestaltungsideen entwickeln und visualisieren (LF 10b), Farbmanagement anwenden (LF 10c) oder Interaktivität gestalten und realisieren (LF 10d).

3.1.4 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über die Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder des Ausbildungsberufes und der Anforderungssituationen der weiteren Fächer¹ zu den relevanten Handlungsfeldern des Fachbereichs Gestaltung und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Lernfelder bzw. der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen zwischen Lernfeldern und Fächern möglich.

Grundlagen für den Unterricht in den weiteren Fächern sind die gültigen Bildungspläne und Unterrichtsvorgaben für den entsprechenden Fachbereich der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung sowie die Verpflichtung zur Zusammenarbeit der Lernbereiche (s. APO-BK, Erster Teil, Erster Abschnitt, § 6). Der Unterricht unterstützt die berufliche Bildung und fördert zugleich eine fachspezifische Kompetenzerweiterung. Mathematik und Datenverarbeitung sind in die Lernfelder integriert.

Die Handreichung „Didaktische Jahresplanung. Pragmatische Handreichung für die Fachklassen des dualen Systems“² bietet umfassende Hinweise und Anregungen zur planvollen Kompetenzentwicklung, Didaktischen Jahresplanung und Erstellung von Lernsituationen.

Die Gesamtmatrix kann dabei als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine Didaktische Jahresplanung zu erstellen.

¹ Fremdsprachliche Kommunikation, Wirtschafts- und Betriebslehre (in nicht-kaufmännischen Berufen), Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Sport/Gesundheitsförderung und Politik/Gesellschaftslehre.

² s. www.berufsbildung.nrw.de

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder und der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen									
Bildungsgang: Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print – Fachrichtung Projektmanagement und Erweiterter Erster Schulabschluss oder Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) - Gestaltung									
bildungsgangbezogener Bildungsplan		fachbereichsbezogene Bildungspläne							
Lernfelder des Ausbildungsberufs	Fremdsprachliche Kommunikation/ Englisch	Wirtschafts- und Betriebslehre	Deutsch/ Kommunikation	Kath. Religionslehre	Ev. Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre		
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management									
Unternehmensgründung	8	1	1, 2, 4, 7		6		1, 2, 4		
Unternehmensführung	1, 2, 9a, 10a	2, 3, 6, 7	1, 2, 3, 6		1, 2, 5, 6		2, 5		
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	4, 5, 6, 10a	2, 3, 6	1, 7		2	4, 5	5		
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	5, 6, 8, 11a		1, 2, 3, 6, 7		2		5		
Personalmanagement	5, 6	4, 5, 7	1, 2, 3, 7	2, 5, 6	1, 2, 5, 6		1, 2		
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	3, 4, 7, 9a	4	2	1, 3	6	2, 4	1, 2, 3		
Handlungsfeld 2: Dienstleistung									
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	1, 2, 8, 11a	3	1, 3, 7	1, 5	1, 2	6			
Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	5, 6, 10a	2, 3	2				6		
Dienstleistungsangebote									
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	1, 2, 3, 4	5	1, 6, 7		2, 4	6			
Handlungsfeld 3: Vermarktung									
Analyse von Kundenbedürfnissen	1, 2, 3, 4, 5	2, 3, 5	1, 2, 4, 7		1, 4	1	5, 6		
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	1, 2, 3, 4, 5	2, 3, 5	3, 6	6	2, 4, 5, 6		4, 5, 6		
Nutzung absatzpolitischer Instrumente	6, 8, 9a, 11a	3		6	4		5		
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	6, 8, 9a, 11a	2, 3, 5	1, 3, 4, 6, 7		4	3	5		
Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf									
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	1, 2, 5, 6	3, 5	3, 4, 5, 6	4	1, 4	3	5		
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	1, 2, 5, 6, 9a	2, 3, 5	2, 4, 6	4	2, 4	1	6		
Konzeption und Ideenvariation	1, 2, 5, 6	3, 5	3, 5, 6	6	2, 4, 6	3			
Entwurf und Prototyping	4, 5, 6, 7	3, 5	1, 6, 7		4				
Präsentation	4, 5, 6, 8, 9a, 11a	3, 5	1, 3, 5, 6, 7		2, 4	3, 6	5		
Handlungsfeld 5: Produktion									
Situations- und Determinantenanalyse	3, 4, 7, 10a	2, 3	2						
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	5, 6	2	1, 7	3, 6		2	2		
Technische Realisierung (Schwerpunkte: Objekt- und Raumgestaltung, Produktgestaltung, Mediengestaltung)	4, 7, 9a	3	1, 2, 6, 7		2, 4		5		
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement									
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	3, 4, 7, 10a	2	1, 7		2, 5	5			
Sicherstellung der Prozessqualität	5, 6, 7	6	1, 3, 7		5	5			
Prüfen und Messen	5, 6, 10a								
Reklamationsmanagement		6	1, 3, 7	5	1, 2	1, 6			

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder und der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen												
Bildungsgang: Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print – Fachrichtung Projektmanagement und Fachhochschulreife – Gestaltung												
	bildungsgangbezogener Bildungsplan		fachbereichsbezogene Bildungspläne									
	Lernfelder des Ausbildungsberufs	Deutsch/ Kommunikation	Englisch	Mathematik	Biologie	Chemie	Physik	Wirtschafts- und Betriebslehre	Katholische Religionslehre	Evangelische Religionslehre	Sport/ Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management												
Unternehmensgründung	8	1, 2, 4, 7	1, 6	1				1		6		1, 2, 4
Unternehmensführung	1, 2, 9a, 10a	1, 2, 3, 6, 7	1, 6		1, 2			2, 3, 6, 7		1, 2, 5, 6		2, 5
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	4, 5, 6, 10a	1, 7	4, 6	2, 4			2	2, 3, 6		2	4, 5	5
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	5, 6, 8, 11a	1, 2, 3, 6, 7	1, 4, 6	5	4		3			2		5
Personalmanagement	5, 6	1, 2, 3, 7	6		1, 2, 5			4, 5, 7	2, 5, 6	1, 2, 5, 6		1, 2
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	3, 4, 7, 9a	2	1	1, 2, 4	1, 2, 3, 4, 5	1, 2, 5	1, 2, 4	4	1, 3	6	2, 4	1, 2, 3
Handlungsfeld 2: Dienstleistung												
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	1, 2, 8, 11a	1, 3, 7	1, 2, 4	5	1, 2, 4	1, 2, 5	4	3	1, 5	1, 2	6	
Kalkulation und Auftragsstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	5, 6, 10a	2	2, 3	2			1, 3	2, 3				6
Dienstleistungsangebote			2, 3, 4									
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	1, 2, 3, 4	1, 6, 7	3	1		1, 2, 5				2, 4	6	
Handlungsfeld 3: Vermarktung												
Analyse von Kundenbedürfnissen	1, 2, 3, 4, 5	1, 2, 4, 7	1, 2, 3	1	1, 2, 4	1, 2, 4	4	3		1, 4	1	5, 6
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	1, 2, 3, 4, 5	3, 6	1, 2, 3	6	4		3, 4	3	6	2, 4, 5, 6		4, 5, 6
Nutzung absatzpolitischer Instrumente	6, 8, 9a, 11a		2	4	4	1, 2, 5		3	6	4		5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	6, 8, 9a, 11a	1, 3, 4, 6, 7	1, 2, 3		4	4	4			4	3	5
Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf												
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	1, 2, 5, 6	3, 4, 5, 6	2, 3	3	4				4	1, 4	3	5
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	1, 2, 5, 6, 9a	2, 4, 6	1, 2, 3	1, 5, 6	4				4	2, 4	1	6
Konzeption und Ideenvariation	1, 2, 5, 6	3, 5, 6	2, 3			3	4		6	2, 4, 6	3	
Entwurf und Prototyping	4, 5, 6, 7	1, 6, 7	2, 3	3		3	4			4		
Präsentation	4, 5, 6, 8, 9a, 11a	1, 3, 5, 6, 7	2, 3							2, 4	3, 6	5
Handlungsfeld 5: Produktion												
Situations- und Determinantenanalyse	3, 4, 7, 10a	2	1, 2				3, 4					
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	5, 6	1, 7	1		1, 2, 3	1, 2, 4, 5			3, 6		2	2
Technische Realisierung (Schwerpunkte: Objekt- und Raumgestaltung, Produktgestaltung, Mediengestaltung)	4, 7, 9a	1, 2, 6, 7	2	3, 4	3, 4	4				2, 4		5
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement												
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	3, 4, 7, 10a	1, 7	3, 5	5	1, 2	4	4	2		2, 5	5	
Sicherstellung der Prozessqualität	5, 6, 7	1, 3, 7	5			4	5			5		
Prüfen und Messen	5, 6, 10a		5				5					
Reklamationsmanagement		1, 3, 7	5				5		5	1, 2	1, 6	

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder und der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen									
Bildungsgang: Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print – Fachrichtung Designkonzeption und Erweiterter Erster Schulabschluss oder Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) - Gestaltung									
	bildungsgangbezogener Bildungsplan		fachbereichsbezogene Bildungspläne						
	Lernfelder des Ausbildungsberufs	Fremdsprachliche Kommunikation/ Englisch	Wirtschafts- und Betriebslehre	Deutsch/ Kommunikation	Kath. Religionslehre	Ev. Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre	
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management									
	8		1	1, 2, 4, 7		6		1, 2, 4	
	1, 2		2, 3, 6, 7	1, 2, 3, 6		1, 2, 5, 6		2, 5	
	4, 5, 6, 10b	1, 4	2, 3, 6	1, 7		2	4, 5	5	
	Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen								
	Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen			1, 2, 3, 6, 7		2		5	
	Personalmanagement		4, 5, 7	1, 2, 3, 7	2, 5, 6	1, 2, 5, 6		1, 2	
	Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	2	4	2	1, 3	6	2, 4	1, 2, 3	
Handlungsfeld 2: Dienstleistung									
	1, 2, 8, 11b	3, 4, 5	3	1, 3, 7	1, 5	1, 2	6		
	5, 6	4, 5	2, 3	2				6	
	Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen								
	Dienstleistungsangebote								
	Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	5		1, 6, 7		2, 4	6		
Handlungsfeld 3: Vermarktung									
	1, 2, 3, 4, 5	2, 3, 5	3	1, 2, 4, 7		1, 4	1	5, 6	
	Analyse von Kundenbedürfnissen								
	Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	2, 3, 5	3	3, 6	6	2, 4, 5, 6		4, 5, 6	
	Nutzung absatzpolitischer Instrumente		3		6	4		5	
	6, 8, 9b, 10b, 11b								
	Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	2, 3, 5		1, 3, 4, 6, 7		4	3	5	
Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf									
	1, 2, 5, 6	3, 5		3, 4, 5, 6	4	1, 4	3	5	
	Ideenentwicklung und Kreativtechniken								
	Trendforschung und Zielgruppenanalyse	2, 3, 5		2, 4, 6	4	2, 4	1	6	
	1, 2, 5, 6, 9b								
	Konzeption und Ideenvariation	3, 5		3, 5, 6	6	2, 4, 6	3		
	Entwurf und Prototyping								
	4, 5, 6, 7	3, 5		1, 6, 7		4			
	Präsentation								
	6, 8, 9b, 10b, 11b	3, 5		1, 3, 5, 6, 7		2, 4	3, 6	5	
Handlungsfeld 5: Produktion									
	Situations- und Determinantenanalyse			2					
	3, 4, 7, 10b	2, 3							
	Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	2		1, 7	3, 6		2	2	
	5, 6								
	Technische Realisierung (Schwerpunkte: Objekt- und Raumgestaltung, Produktgestaltung, Mediengestaltung)	3		1, 2, 6, 7		2, 4		5	
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement									
	Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	3, 6	2	1, 7		2, 5	5		
	3, 4, 7, 10b								
	Sicherstellung der Prozessqualität	6		1, 3, 7		5			
	5, 6, 7, 10b								
	Prüfen und Messen								
	5, 6, 10b								
	Reklamationsmanagement	6		1, 3, 7	5	1, 2	1, 6		

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder und der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen												
Bildungsgang: Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print – Fachrichtung Designkonzeption und Fachhochschulreife – Gestaltung												
	bildungsgangbezogener Bildungsplan		fachbereichsbezogene Bildungspläne									
	Lernfelder des Ausbildungsberufs	Deutsch/ Kommunikation	Englisch	Mathematik	Biologie	Chemie	Physik	Wirtschafts- und Betriebslehre	Katholische Religions- lehre	Evangelische Religions- lehre	Sport/ Gesundheits- förderung	Politik/ Gesellschafts- lehre
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management												
Unternehmensgründung	8	1, 2, 4, 7	1, 6	1				1		6		1, 2, 4
Unternehmensführung	1, 2	1, 2, 3, 6, 7	1, 6		1, 2			2, 3, 6, 7		1, 2, 5, 6		2, 5
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	4, 5, 6, 10b	1, 7	4, 6	2, 4			2	2, 3, 6		2	4, 5	5
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	5, 6, 8, 11b	1, 2, 3, 6, 7	1, 4, 6	5	4		3			2		5
Personalmanagement	5, 6	1, 2, 3, 7	6		1, 2, 5			4, 5, 7	2, 5, 6	1, 2, 5, 6		1, 2
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	3, 4, 7, 9b	2	1	1, 2, 4	1, 2, 3, 4, 5	1, 2, 5	1, 2, 4	4	1, 3	6	2, 4	1, 2, 3
Handlungsfeld 2: Dienstleistung												
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	1, 2, 8, 11b	1, 3, 7	1, 2, 4	5	1, 2, 4	1, 2, 5	4	3	1, 5	1, 2	6	
Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	5, 6	2	2, 3	2			1, 3	2, 3				6
Dienstleistungsangebote			2, 3, 4									
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	1, 2, 3, 4	1, 6, 7	3	1		1, 2, 5				2, 4	6	
Handlungsfeld 3: Vermarktung												
Analyse von Kundenbedürfnissen	1, 2, 3, 4, 5	1, 2, 4, 7	1, 2, 3	1	1, 2, 4	1, 2, 4	4	3		1, 4	1	5, 6
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	1, 2, 3, 4, 5	3, 6	1, 2, 3	6	4		3, 4	3	6	2, 4, 5, 6		4, 5, 6
Nutzung absatzpolitischer Instrumente	6, 8, 9b, 10b, 11b		2	4	4	1, 2, 5		3	6	4		5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	6, 8, 9b, 10b, 11b	1, 3, 4, 6, 7	1, 2, 3		4	4	4			4	3	5
Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf												
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	1, 2, 5, 6	3, 4, 5, 6	2, 3	3	4				4	1, 4	3	5
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	1, 2, 5, 6, 9b	2, 4, 6	1, 2, 3	1, 5, 6	4				4	2, 4	1	6
Konzeption und Ideenvariation	1, 2, 5, 6	3, 5, 6	2, 3			3	4		6	2, 4, 6	3	
Entwurf und Prototyping	4, 5, 6, 7	1, 6, 7	2, 3	3		3	4			4		
Präsentation	6, 8, 9b, 10b, 11b	1, 3, 5, 6, 7	2, 3							2, 4	3, 6	5
Handlungsfeld 5: Produktion												
Situations- und Determinantenanalyse	3, 4, 7, 10b	2	1, 2				3, 4					
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	5, 6	1, 7	1		1, 2, 3	1, 2, 4, 5			3, 6		2	2
Technische Realisierung (Schwerpunkte: Objekt- und Raumgestaltung, Produktgestaltung, Mediengestaltung)	4, 7, 9b	1, 2, 6, 7	2	3, 4	3, 4	4				2, 4		5
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement												
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	3, 4, 7, 10b	1, 7	3, 5	5	1, 2	4	4	2		2, 5	5	
Sicherstellung der Prozessqualität	5, 6, 7, 10b	1, 3, 7	5			4	5			5		
Prüfen und Messen	5, 6, 10b		5				5					
Reklamationsmanagement		1, 3, 7	5				5		5	1, 2	1, 6	

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder und der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen Bildungsgang: Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print – Fachrichtung Printmedien und Erweiterter Erster Schulabschluss oder Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) – Gestaltung									
	bildungsgangbezogener Bildungsplan	fachbereichsbezogene Bildungspläne							
	Lernfelder des Ausbildungsberufs	Fremdsprachliche Kommunikation/ Englisch	Wirtschafts- und Betriebslehre	Deutsch/ Kommunikation	Kath. Religionslehre	Ev. Religionslehre	Sport/Gesundheits- förderung	Politik/ Gesellschaftslehre	
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management									
	8		1	1, 2, 4, 7		6		1, 2, 4	
	Unternehmensgründung								
	1, 2		2, 3, 6, 7	1, 2, 3, 6		1, 2, 5, 6		2, 5	
	4, 5, 6, 10c	1, 4	2, 3, 6	1, 7		2	4, 5	5	
	Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen								
	Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen			1, 2, 3, 6, 7		2		5	
	Personalmanagement		4, 5, 7	1, 2, 3, 7	2, 5, 6	1, 2, 5, 6		1, 2	
	Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	2	4	2	1, 3	6	2, 4	1, 2, 3	
Handlungsfeld 2: Dienstleistung									
	1, 2, 8, 11c	3, 4, 5	3	1, 3, 7	1, 5	1, 2	6		
	Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	4, 5	2, 3	2				6	
	Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen								
	Dienstleistungsangebote								
	Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	5		1, 6, 7		2, 4	6		
Handlungsfeld 3: Vermarktung									
	1, 2, 3, 4, 5	2, 3, 5	3	1, 2, 4, 7		1, 4	1	5, 6	
	Analyse von Kundenbedürfnissen								
	Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	2, 3, 5	3	3, 6	6	2, 4, 5, 6		4, 5, 6	
	Nutzung absatzpolitischer Instrumente		3		6	4		5	
	Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	2, 3, 5		1, 3, 4, 6, 7		4	3	5	
Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf									
	1, 2, 5, 6	3, 5		3, 4, 5, 6	4	1, 4	3	5	
	Ideenentwicklung und Kreativtechniken								
	Trendforschung und Zielgruppenanalyse	2, 3, 5		2, 4, 6	4	2, 4	1	6	
	Konzeption und Ideenvariation	3, 5		3, 5, 6	6	2, 4, 6	3		
	Entwurf und Prototyping	4, 5, 6, 7		1, 6, 7		4			
	Präsentation	3, 5		1, 3, 5, 6, 7		2, 4	3, 6	5	
Handlungsfeld 5: Produktion									
	3, 4, 7, 10c	2, 3		2					
	Situations- und Determinantenanalyse								
	Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	2		1, 7	3, 6		2	2	
	Technische Realisierung (Schwerpunkte: Objekt- und Raumgestaltung, Produktgestaltung, Mediengestaltung)	3		1, 2, 6, 7		2, 4		5	
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement									
	3, 4, 7, 10c	3, 6	2	1, 7		2, 5	5		
	Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	6		1, 3, 7		5	5		
	Sicherstellung der Prozessqualität								
	Prüfen und Messen								
	Reklamationsmanagement	6		1, 3, 7	5	1, 2	1, 6		

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder und der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print – Fachrichtung Printmedien und
Fachhochschulreife – Gestaltung

fachbereichsbezogene Bildungspläne												
	bildungsangbezogener Bildungsplan	Deutsch/ Kommunikation	Englisch	Mathematik	Biologie	Chemie	Physik	Wirtschafts- und Betriebslehre	Katholische Religionslehre	Evangelische Religionslehre	Sport/ Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management												
	Unternehmensgründung	8	1, 2, 4, 7	1, 6	1			1		6		1, 2, 4
	Unternehmensführung	1, 2	1, 2, 3, 6, 7	1, 6				2, 3, 6, 7		1, 2, 5, 6		2, 5
	Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	4, 5, 6, 10c	1, 7	2, 4			2	2, 3, 6		2	4, 5	5
	Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	5, 6, 8, 11c	1, 2, 3, 6, 7	5	4		3			2		5
	Personalmanagement	5, 6	1, 2, 3, 7		1, 2, 5			4, 5, 7	2, 5, 6	1, 2, 5, 6		1, 2
	Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	3, 4, 7, 9c	2	1, 2, 4	1, 2, 3, 4, 5	1, 2, 5	1, 2, 4	4	1, 3	6	2, 4	1, 2, 3
Handlungsfeld 2: Dienstleistung												
	Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	1, 2, 8, 11c	1, 3, 7	5	1, 2, 4	1, 2, 5	4	3	1, 5	1, 2	6	
	Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	5, 6	2	2			1, 3	2, 3				6
	Dienstleistungsangebote											
	Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	1, 2, 3, 4	1, 6, 7	1		1, 2, 5				2, 4	6	
Handlungsfeld 3: Vermarktung												
	Analyse von Kundenbedürfnissen	1, 2, 3, 4, 5	1, 2, 4, 7	1, 2, 3	1	1, 2, 4	4	3		1, 4	1	5, 6
	Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	1, 2, 3, 4, 5	3, 6	6	4		3, 4	3	6	2, 4, 5, 6		4, 5, 6
	Nutzung absatzpolitischer Instrumente	6, 8, 9c, 11c		4	4	1, 2, 5		3	6	4		5
	Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	6, 8, 9c, 11c	1, 3, 4, 6, 7	1, 2, 3	4	4	4			4	3	5
Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf												
	Ideenentwicklung und Kreativtechniken	1, 2, 5, 6	3, 4, 5, 6	2, 3	4				4	1, 4	3	5
	Trendforschung und Zielgruppenanalyse	1, 2, 5, 6	2, 4, 6	1, 2, 3	4				4	2, 4	1	6
	Konzeption und Ideenvariation	1, 2, 5, 6	3, 5, 6	2, 3		3	4		6	2, 4, 6	3	
	Entwurf und Prototyping	4, 5, 6, 7	1, 6, 7	2, 3	3	3	4			4		
	Präsentation	6, 8, 9c, 11c	1, 3, 5, 6, 7	2, 3						2, 4	3, 6	5
Handlungsfeld 5: Produktion												
	Situations- und Determinantenanalyse	3, 4, 7, 10c	2	1, 2			3, 4					
	Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	5, 6	1, 7	1	1, 2, 3	1, 2, 4, 5			3, 6		2	2
	Technische Realisierung (Schwerpunkte: Objekt- und Raumgestaltung, Produktgestaltung, Mediengestaltung)	4, 7, 9c	1, 2, 6, 7	2	3, 4	4				2, 4		5
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement												
	Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	3, 4, 7, 10c	1, 7	3, 5	5	4	4	2		2, 5	5	
	Sicherstellung der Prozessqualität	5, 6, 7, 9c, 10c	1, 3, 7	5		4	5			5		
	Prüfen und Messen	5, 6, 10c		5			5					
	Reklamationsmanagement		1, 3, 7	5			5		5	1, 2	1, 6	

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder und der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen									
Bildungsgang: Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print – Fachrichtung Digitalmedien und Erweiterter Erster Schulabschluss oder Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) – Gestaltung									
bildungsangabezogener Bildungsplan		fachbereichsbezogene Bildungspläne							
Lernfelder des Ausbildungsberufs	Fremdsprachliche Kommunikation/ Englisch	Wirtschafts- und Betriebslehre	Deutsch/ Kommunikation	Kath. Religionslehre	Ev. Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre		
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management									
Unternehmensgründung	8	1	1, 2, 4, 7		6		1, 2, 4		
Unternehmensführung	1, 2	2, 3, 6, 7	1, 2, 3, 6		1, 2, 5, 6		2, 5		
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	4, 5, 6, 10d	2, 3, 6	1, 7		2	4, 5	5		
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	5, 6, 8, 11d		1, 2, 3, 6, 7		2		5		
Personalmanagement	5, 6	4, 5, 7	1, 2, 3, 7	2, 5, 6	1, 2, 5, 6		1, 2		
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	3, 4, 7, 9d	4	2	1, 3	6	2, 4	1, 2, 3		
Handlungsfeld 2: Dienstleistung									
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	1, 2, 8, 11d	3, 4, 5	1, 3, 7	1, 5	1, 2	6			
Kalkulation und Auftragserteilung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	5, 6	2, 3	2				6		
Dienstleistungsangebote									
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	1, 2, 3, 4	5	1, 6, 7		2, 4	6			
Handlungsfeld 3: Vermarktung									
Analyse von Kundenbedürfnissen	1, 2, 3, 4, 5	2, 3, 5	1, 2, 4, 7		1, 4	1	5, 6		
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	1, 2, 3, 4, 5	2, 3, 5	3, 6	6	2, 4, 5, 6		4, 5, 6		
Nutzung absatzpolitischer Instrumente	6, 8, 9d, 10d, 11d	3		6	4		5		
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	6, 8, 9d, 10d, 11d	2, 3, 5	1, 3, 4, 6, 7		4	3	5		
Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf									
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	1, 2, 5, 6	3, 5	3, 4, 5, 6	4	1, 4	3	5		
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	1, 2, 5, 6	2, 3, 5	2, 4, 6	4	2, 4	1	6		
Konzeption und Ideenvariation	1, 2, 5, 6	3, 5	3, 5, 6	6	2, 4, 6	3			
Entwurf und Prototyping	5, 6, 7, 9d, 10d	3, 5	1, 6, 7		4				
Präsentation	6, 8, 9d, 10d, 11d	3, 5	1, 3, 5, 6, 7		2, 4	3, 6	5		
Handlungsfeld 5: Produktion									
Situations- und Determinantenanalyse	3, 4, 7, 10d	2, 3	2						
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	5, 6	2	1, 7	3, 6		2	2		
Technische Realisierung (Schwerpunkte: Objekt- und Raumgestaltung, Produktgestaltung, Mediengestaltung)	4, 7, 9d	3	1, 2, 6, 7		2, 4		5		
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement									
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	3, 4, 7, 10d	3, 6	1, 7		2, 5	5			
Sicherstellung der Prozessqualität	5, 6, 7, 9d, 10d	6	1, 3, 7		5	5			
Prüfen und Messen	5, 6, 10d								
Reklamationsmanagement		6	1, 3, 7	5	1, 2	1, 6			

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder und der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Mediengestalterin Digital und Print und Mediengestalter Digital und Print – Fachrichtung Digitalmedien und
Fachhochschulreife – Gestaltung

fachbereichsbezogene Bildungspläne	
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management	Handlungsfeld 2: Dienstleistung
Handlungsfeld 3: Vermarktung	Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf
Handlungsfeld 5: Produktion	Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement
Handlungsfeld 7: Innovation und Digitalisierung	Handlungsfeld 8: Nachhaltigkeit
Handlungsfeld 9: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 10: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 11: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 12: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 13: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 14: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 15: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 16: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 17: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 18: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 19: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 20: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 21: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 22: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 23: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 24: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 25: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 26: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 27: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 28: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 29: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 30: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 31: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 32: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 33: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 34: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 35: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 36: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 37: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 38: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 39: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 40: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 41: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 42: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 43: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 44: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 45: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 46: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 47: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 48: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 49: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 50: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 51: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 52: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 53: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 54: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 55: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 56: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 57: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 58: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 59: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 60: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 61: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 62: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 63: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 64: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 65: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 66: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 67: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 68: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 69: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 70: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 71: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 72: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 73: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 74: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 75: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 76: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 77: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 78: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 79: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 80: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 81: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 82: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 83: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 84: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 85: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 86: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 87: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 88: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 89: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 90: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 91: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 92: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 93: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 94: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 95: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 96: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 97: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 98: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 99: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 100: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 101: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 102: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 103: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 104: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 105: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 106: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 107: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 108: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 109: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 110: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 111: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 112: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 113: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 114: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 115: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 116: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 117: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 118: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 119: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 120: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 121: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 122: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 123: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 124: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 125: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 126: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 127: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 128: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 129: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 130: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 131: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 132: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 133: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 134: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 135: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 136: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 137: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 138: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 139: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 140: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 141: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 142: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 143: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 144: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 145: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 146: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 147: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 148: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 149: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 150: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 151: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 152: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 153: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 154: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 155: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 156: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 157: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 158: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 159: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 160: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 161: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 162: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 163: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 164: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 165: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 166: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 167: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 168: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 169: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 170: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 171: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 172: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 173: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 174: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 175: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 176: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 177: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 178: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 179: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 180: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 181: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 182: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 183: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 184: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 185: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 186: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 187: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 188: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 189: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 190: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 191: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 192: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 193: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 194: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 195: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 196: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 197: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 198: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 199: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 200: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 201: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 202: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 203: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 204: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 205: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 206: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 207: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 208: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 209: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 210: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 211: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 212: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 213: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 214: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 215: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 216: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 217: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 218: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 219: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 220: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 221: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 222: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 223: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 224: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 225: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 226: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 227: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 228: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 229: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 230: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 231: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 232: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 233: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 234: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 235: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 236: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 237: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 238: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 239: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 240: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 241: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 242: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 243: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 244: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 245: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 246: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 247: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 248: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 249: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 250: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 251: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 252: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 253: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 254: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 255: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 256: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 257: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 258: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 259: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 260: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 261: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 262: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 263: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 264: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 265: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 266: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 267: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 268: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 269: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 270: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 271: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 272: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 273: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 274: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 275: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 276: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 277: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 278: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 279: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 280: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 281: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 282: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 283: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 284: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 285: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 286: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 287: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 288: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 289: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 290: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 291: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 292: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 293: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 294: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 295: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 296: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 297: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 298: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 299: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 300: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 301: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 302: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 303: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 304: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 305: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 306: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 307: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 308: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 309: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 310: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 311: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 312: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 313: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 314: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 315: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 316: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 317: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 318: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 319: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 320: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 321: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 322: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 323: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 324: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 325: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 326: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 327: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 328: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 329: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 330: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 331: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 332: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 333: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 334: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 335: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 336: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 337: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 338: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 339: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 340: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 341: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 342: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 343: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 344: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 345: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 346: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 347: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 348: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 349: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 350: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 351: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 352: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 353: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 354: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 355: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 356: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 357: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 358: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 359: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 360: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 361: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 362: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 363: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 364: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 365: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 366: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 367: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 368: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 369: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 370: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 371: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 372: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 373: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 374: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 375: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 376: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 377: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 378: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 379: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 380: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 381: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 382: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 383: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 384: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 385: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 386: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 387: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 388: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 389: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 390: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 391: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 392: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 393: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 394: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 395: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 396: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 397: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 398: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 399: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 400: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 401: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 402: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 403: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 404: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 405: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 406: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 407: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 408: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 409: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 410: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 411: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 412: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 413: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 414: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 415: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 416: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 417: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 418: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 419: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 420: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 421: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 422: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 423: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 424: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 425: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 426: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 427: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 428: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 429: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 430: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 431: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 432: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 433: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 434: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 435: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 436: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 437: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 438: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 439: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 440: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 441: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 442: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 443: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 444: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 445: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 446: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 447: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 448: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 449: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 450: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 451: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 452: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 453: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 454: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 455: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 456: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 457: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 458: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 459: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 460: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 461: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 462: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 463: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 464: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 465: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 466: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 467: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 468: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 469: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 470: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 471: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 472: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 473: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 474: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 475: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 476: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 477: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 478: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 479: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 480: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 481: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 482: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 483: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 484: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 485: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 486: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 487: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 488: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 489: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 490: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 491: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 492: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 493: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 494: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 495: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 496: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 497: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 498: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 499: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 500: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 501: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 502: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 503: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 504: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 505: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 506: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 507: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 508: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 509: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 510: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 511: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 512: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 513: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 514: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 515: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 516: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 517: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 518: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 519: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 520: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 521: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 522: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 523: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 524: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 525: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 526: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 527: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 528: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 529: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 530: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 531: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 532: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 533: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 534: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 535: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 536: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 537: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 538: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 539: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 540: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 541: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 542: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 543: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 544: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 545: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 546: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 547: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 548: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 549: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 550: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 551: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 552: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 553: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 554: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 555: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 556: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 557: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 558: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 559: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 560: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 561: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 562: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 563: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 564: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 565: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 566: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 567: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 568: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 569: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 570: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 571: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 572: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 573: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 574: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 575: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 576: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 577: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 578: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 579: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 580: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 581: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 582: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 583: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 584: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 585: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 586: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 587: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 588: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 589: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 590: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 591: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 592: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 593: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 594: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 595: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 596: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 597: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 598: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 599: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 600: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 601: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 602: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 603: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 604: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 605: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 606: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 607: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 608: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 609: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 610: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 611: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 612: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 613: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 614: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 615: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 616: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 617: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 618: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 619: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 620: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 621: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 622: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 623: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 624: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 625: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 626: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 627: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 628: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 629: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 630: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 631: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 632: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 633: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 634: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 635: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 636: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 637: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 638: Persönliche Entwicklung
Handlungsfeld 639: Berufliche Orientierung	Handlungsfeld 640: Persönliche Entwicklung

3.2 Lernerfolgsüberprüfung

Die Leistungsbewertung in den Bildungsgängen richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst und
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten durch Lernerfolgsüberprüfungen ein Feedback, das eine Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen soll. Die Rückmeldungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über ihren Lernstand und damit über Ansatzpunkte für ihre weitere individuelle Kompetenzentwicklung.

Für Lehrerinnen und Lehrer bieten Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für eine Diagnose des erreichten Lernstandes der Lerngruppe und für individuelle Rückmeldungen zum weiteren Kompetenzaufbau. Lernerfolgsüberprüfungen dienen darüber hinaus der Evaluation des Kompetenzerwerbs und sind damit für Lehrerinnen und Lehrer ein Anlass, den Lernprozess und die Zielsetzungen sowie Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mithilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar, beschreibbar und können weiterentwickelt werden. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten, z. B. Analyse, Strukturierung, Gestaltung, Bewertung, und sollen entsprechend dem Anforderungsniveau des Bildungsgangs und des Bildungsverlaufes zunehmend auch Handlungsspielräume für die Lernenden eröffnen.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Lernsituation in einen situativen Kontext eingefügt, der nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation variiert werden kann.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.

3.3 Anlage

3.3.1 Entwicklung und Ausgestaltung einer Lernsituation

Bei der Entwicklung von Lernsituationen sind wesentliche Qualitätsmerkmale zu berücksichtigen.

„Eine Lernsituation

- bezieht sich anhand eines realitätsnahen Szenarios auf eine beruflich, gesellschaftlich oder privat bedeutsame exemplarische Problemstellung oder Situation
- ermöglicht individuelle Kompetenzentwicklung im Rahmen einer vollständigen Handlung
- hat ein konkretes, dokumentierbares Handlungsprodukt bzw. Lernergebnis und
- schließt angemessene Erarbeitungs-, Anwendungs-, Übungs- und Vertiefungsphasen sowie Erfolgskontrollen ein“.¹

Mindestanforderungen an die Dokumentation einer Lernsituation

- „Titel (Formulierung problem-, situations- oder kompetenzbezogen)
- Zuordnung zum Lernfeld bzw. Fach
- Angabe des zeitlichen Umfangs
- Beschreibung des Einstiegsszenarios
- Beschreibung des konkreten Handlungsproduktes/Lernergebnisses
- Angabe der wesentlichen Kompetenzen
- Konkretisierung der Inhalte
- einzuführende oder zu vertiefende Lern- und Arbeitstechniken
- erforderliche Unterrichtsmaterialien oder Angabe der Fundstelle und
- organisatorische Hinweise“.¹

Zur Unterstützung der Bildungsgangarbeit wurde im Rahmen der Bildungsplanarbeit ein Beispiel für die Ausgestaltung einer Lernsituation für diesen Ausbildungsberuf entwickelt.² Die dargestellte Lernsituation bewegt sich in ihrer Planung auf einem mittleren Abstraktionsniveau. Sie ist als Anregung für die konkrete Arbeit der Bildungsgangkonferenz zu sehen, die bei ihrer Planung die jeweilige Lerngruppe, die konkreten schulischen Rahmenbedingungen und den Gesamtrahmen der Didaktischen Jahresplanung berücksichtigt.

¹ s. Handreichung „Didaktische Jahresplanung. Pragmatische Handreichung für die Fachklassen des dualen Systems“

² s. www.berufsbildung.nrw.de

3.3.2 Vorlage für die Dokumentation einer Lernsituation¹

Nr. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Titel Lernfeld Nr.: Titel (... UStd.) Lernsituation Nr.: Titel (... UStd.)	
Einstiegszenario	Handlungsprodukt/Lernergebnis ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung
Wesentliche Kompetenzen – Kompetenz 1 (Fächerkürzel) – Kompetenz 2 (Fächerkürzel) – Kompetenz n (Fächerkürzel)	Konkretisierung der Inhalte – ... – ...
Lern- und Arbeitstechniken	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle	
Organisatorische Hinweise z. B. <i>Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i>	

Medienkompetenz, Anwendungs-Know-how, Informatische Grundkenntnisse (Bitte markieren Sie alle Aussagen zu diesen drei Kompetenzbereichen in den entsprechenden Farben.)

¹ Zu einer exemplarischen Lernsituation für diesen Ausbildungsberuf: s. www.berufsbildung.nrw.de